

FÜHRERSCHAFT



Vielen Dank, Bruder Williams. Ich grüße Bruder Salano und seine Frau sowie alle Teilnehmer, die heute Abend hier bei diesem Bankett sind. Es ist sicherlich ein großes Vorrecht, hier zu sein. Ich habe mich auf diese Stunde gefreut, seitdem wir uns auf den Weg hierher gemacht haben.

² Und ich – ich möchte mich bei dieser Dame bedanken, mir fällt ihr Name nicht ein, Billy hat mir gerade erzählt, dass sie mir eine Schachtel Weihnachtssüßigkeiten geschenkt und sie gerade eben zum Auto gebracht hat. Die Schwester, mir fällt ihr Name nicht ein, sie ist von hier aus Kalifornien. Das war mein erstes Weihnachtsgeschenk. Also ich – ich danke dir dafür.

³ Nun, heute Abend ist es... Nun, in Tucson ist es jetzt zehn Minuten nach neun, aber ich glaube, hier ist es gerade zehn Minuten nach acht. So haben wir... Ich hinterlasse bei den Leuten wohl so einen Eindruck, dass ich etwas langatmig beim Predigen bin, also ich – ich hoffe... [Die Versammlung applaudiert – Verf.] Dankeschön. So ein... einige nette Leute sind hier. Ich danke euch.

⁴ Aber ich bin – ich bin heute Abend fast ein wenig erschöpft vom Predigen, ich bin so lange von – von Shreveport aus und quer durchs Land gefahren (in diese Richtung) Abend für Abend und man wird irgendwie ein bisschen – ein bisschen gebeutelt, wisst ihr und kalt, und die Kehle wird heiser. Ich habe in Shreveport angefangen. Ich habe mein Haar verloren, als ich... vor einigen Jahren. Und ich hatte ein kleines Haarteil benutzt, wenn ich im Norden gepredigt habe, um mich vor einer Erkältung zu schützen. Ich ging nach Shreveport und habe es vergessen und ich bekam wirklich eine Erkältung. Der Wind weht dort so sehr, ihr kennt das wirklich nicht. Es wurde versehentlich herausgenommen, und die Haut ist immer noch weich, und ich habe nur ein wenig geschwitzt und habe es dann wirklich eine Halsentzündung bekommen; ich musste viele Versammlungen absagen. Also bin ich heute Abend immer noch ein kleines bisschen heiser.

⁵ Wir möchten sagen, dass wir dennoch eine wunderbare Zeit in den Versammlungen hatten, als wir hier hinüberkamen. Gestern Abend hatten wir eine wunderbare Zeit dort oben in... mit den Brüdern dort aus der anderen Gruppe. Und so hatten wir dort eine große Schar und eine wunderbare Teilnahme, die Leute sind so ehrfürchtig und nett. Es gibt mir also ein wirklich gutes Gefühl, ein Teil der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums zu sein. Es war... .

6 Ich fühle, dass ich eine Botschaft von Gott habe. Für manche Leute ist das ein bisschen seltsam. Und ich kann nichts dafür, dass ich . . . Ich muss einfach das sein, was ich bin. Und wir . . . Nicht um anders zu sein, es ist nur so, dass ich – ich lebe in einer Zeit der Veränderung. Wir sind . . .

7 Solange man die Mauer in einer geraden Linie baut, ist alles in Ordnung, die – die Maurer können die Reihe einfach gerade bauen. Aber wenn ihr um die Ecke gehen müsst, ist das die Zeit . . . Und wir bauen keine Mauer; wir bauen ein Haus, seht ihr, also müssen diese Wendungen kommen. Sie kamen im Zeitalter von Martin Luther, John Wesley und dem Pfingstzeitalter; es ist wieder hier. Also wir . . . es ist schwer, um die Ecke zu gehen. Aber ich bin so dankbar für . . . bin Gott so dankbar, wie hart es auch war, die Menschen haben hundertprozentig darauf reagiert. Wir sind also sehr dankbar und danken jedem Einzelnen von euch.

Und bevor wir jetzt das Buch öffnen, lasst uns bitte noch kurz mit dem Autor sprechen, während wir unsere Häupter neigen:

8 Lieber Gott, wir sind Dir heute Abend dankbar für das Vorrecht, Jesus Christus (unseren Erlöser), Deinen Sohn in der freien Vergebung unserer Sünden zu kennen und zu wissen, dass Sein Blut ausreicht, um all unsere Sünden und Missetaten zu bedecken. Sie sind so ausgelöscht und in das Meer von Gottes Vergessenheit gelegt und Seine Braut wird rein und unverfälscht beim Hochzeitsmahl stehen, um den Sohn Gottes zu heiraten. Wie danken wir Dir für diese alles umfassende Genüge und den Glauben, zu wissen, dass wir nicht auf unsere eigenen Verdienste vertrauen, sondern allein auf Sein Verdienst für das, was Er für uns getan hat. Wir sind so dankbar.

9 Danke für den – den Erfolg, den diese Brüder in Übersee hatten und in den Ländern dort, wo sie nach Gott hungern und dürsten. Ich bete, Herr, dass, wenn sie wieder zurückgehen, diese Kinder, die sie in das Königreich gebracht haben, Urgroßmütter und Großväter der Kinder sein werden, die sie wiederum hineinbringen. Gewähre es, Vater.

10 Segne uns gemeinsam heute Abend, und möge der Heilige Geist uns die Dinge geben, die wir nötig haben. Verschließe unseren Mund vor den Dingen, die wir nicht sagen sollten und öffne unsere Herzen, um das zu empfangen, was Du uns sagen möchtest. Gewähre es, Vater. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

11 Lasst uns jetzt in der Bibel einen kleinen Text aufschlagen, über den ich heute Abend eine Weile sprechen möchte, und wir finden ihn im Markusevangelium im 10. Kapitel.

12 Und ich hatte . . . Wenn ich vor einigen Jahren gepredigt habe, brauchte ich – brauchte ich mir nicht einmal Notizen machen, ich konnte es behalten. Und ich brauchte keine Brille, um aus der Bibel vorzulesen. Aber seit ich jetzt zweimal die fünfundzwanzig

überschritten haben, ist es irgendwie schwerer für mich, es – es so zu machen wie früher. Und es ist wie ein abgenutztes Auto, aber ich fahre immer noch. Uh-huh, ich möchte so lange weiter tuckern, bis es . . . bis ich zum Schrottplatz komme, um wieder neu geformt zu werden. Das ist die Verheißung.

¹³ Lukasevangelium, das 10. Kapitel, und wir fangen an . . . Ich glaube, ich habe 21. Vers gesagt, wenn ich es hier irgendwo finden kann. Ich habe mich geirrt, es ist das Markusevangelium. Es tut mir leid.

¹⁴ Markus, das 10. Kapitel und der – der zwanzig- . . . ich möchte mit dem 21. Vers anfangen. Lasst uns eher den 17. Vers nehmen:

Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herzu, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?

Und Jesus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als einer allein, und das ist Gott.

Du kennst die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis reden, du sollst nicht betrügen, ehre deinen Vater und deine Mutter.

Und er antwortete und sprach zu ihm: Meister, das alles habe ich gehalten von meiner Jugend auf.

Da sagte . . . Da blickte Jesus ihn an, liebte ihn und sprach zu ihm: Eines fehlt dir: gehe hin, und verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du Schätze im Himmel haben: und komm, nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach.

Und er war traurig über dieses Wort und er ging betrübt davon; denn er hatte viele Güter.

Und möge der Herr das Lesen Seines Wortes segnen.

¹⁵ Nun, wir werden heute Abend über ein Thema sprechen. Mein Text soll „Folge Mir“ sein und mein Thema: *Führerschaft*.

¹⁶ Nun, es ist seltsam, aber ich dachte vielleicht, während ich heute gebetet habe . . . Und ich habe so lange gebraucht jeden Abend der Reihe nach für die Botschaft, die ich habe, die der Herr mir gegeben hat, darüber zu sprechen. Ich dachte, dass ich es heute Abend in dieser neuen Gruppe von einem anderen Gesichtspunkt her angehen würde. Und wir haben oft darüber gesprochen und es „Der Reiche Junge Herrscher“ genannt. Und – und viele der Prediger hier, meine Brüder, haben es sicherlich auf viele verschiedene Weisen betrachtet. Und ich möchte versuchen, es heute Abend auf – auf eine andere Weise anzugehen, als ich es je getan habe, diese *Führerschaft*.

17 Erinnert euch daran, dass jeder Einzelne von uns, Jung und Alt, bei eurem ersten Schritt, den ihr jemals in eurem Leben gemacht habt, musste jemand euch führen. Das stimmt. Und bei eurem letzten Schritt, den ihr jemals machen werdet, wird jemand euch führen. Irgendjemand muss führen.

18 Gott hat uns mit Schafen verglichen. Und wenn jemand über die Schafzucht und die Natur von Schafen Bescheid weiß, nun, dann wisst ihr, dass ein Schaf sich nicht zurechtfindet. Es muss geführt werden. Sogar in den Schlachtgehegen sehen wir, dass sie das Schaf dorthin bringen und es von einer Ziege zur Schlachtung hinaufgeführt wird. Eine Ziege führt es hinauf, und wenn er ans Ende des Weges kommt, springt er heraus und das Schaf geht direkt weiter zur Schlachtung. Also . . . Wir stellen fest, dass ein Schaf seinen Weg nicht finden kann.

19 Ich erinnere mich an ein Erlebnis, das ich einmal mit einem hatte. Ich war staatlicher Wildhüter in Indiana und ich war draußen auf dem Feld gewesen; und ich hörte etwas, den jämmerlichsten Schrei. Und es war ein – ein kleines Lamm, das hatte – hatte seine Mama verloren. Und es konnte den Weg zu ihr nicht finden, und die Mutter konnte den Weg zu dem – zu dem kleinen Lamm nicht finden. Ich hob das kleine Kerlchen auf, und wie still es sich an mich lehnte. Ich ging dort entlang und meine Hände hielten den kleinen Kerl. Und es weinte und – und ich hatte es gehört. Wie hat es seinen kleinen Kopf einfach an mich geschmiegt und es schien, als wüsste es, dass ich – ich – ich ihm helfen würde.

20 Ich dachte: „O Fels des Heils geöffnet mir, birg mich in den Armen des Herrn Jesus, ich bin einfach zufrieden, da ich weiß, dass ich – ich nach Hause gehe, um bei meinen Lieben zu sein.“ Ich dachte: „Am Ende meines Lebensweges, nimm mich einfach so in Deine Arme, Herr. Damit ich weiß, dass ich dann über den Fluss getragen werde, dort auf die andere Seite, wo es keine Sorgen und Krankheiten und so weiter mehr geben wird und ich bei den geliebten Menschen sein werde, die ich geliebt habe.“

21 Und wenn ihr die Natur studiert, da gibt es etwas Großartiges in der Natur. Alles, was ich – was ich betrachte und was Gott geschaffen hat, Er ist der Schöpfer der Natur. Die Natur verläuft in Kontinuität. Die ganze Natur verläuft in gleicher Weise. Ihr seht, wie alles . . . Wie ich wohl schon gestern Abend gesagt habe, dass „die Natur von Gott Zeugnis ablegt.“ Wenn ihr nie eine Bibel hättet, könntet ihr dennoch die Natur beobachten und wissen, dass diese Bibel die Wahrheit ist.

22 Ich – ich hatte das Vorrecht, auf der ganzen Welt gewesen zu sein. Und ich habe die verschiedenen Phasen gelesen und ich habe verschiedene Religionen gesehen; wie die Mohammedaner, und ich habe den Koran gelesen und – und ich habe die Sikhs gesehen, die Jains und Mohammedaner und die Buddhisten und

so weiter. Aber dennoch hat jeder von ihnen eine Philosophie und ein – ein – ein – ein Buch mit Glaubenssatzungen und ein Buch der Gesetze und so weiter. Aber unsere Bibel ist die Wahrheit und unser Gott ist der Einzige, der recht hat; denn jeder von ihnen muss irgendwo auf ein Grab hinweisen, wo ihr Gründer noch immer liegt, aber das Christentum zeigt auf ein offenes Grab und kann in der Gegenwart des Einen leben, der dort hineingelegt wurde. Er lebt! Es ist kein Gott, der *war*, Es ist ein Gott, der *ist*. Nicht ein „*Ich war*“ oder „*Ich werde sein*“, sondern „*ICH BIN*.“

²³ Und die ganze Natur verläuft in Kontinuität, wie ich gesagt habe, als ich über unsere Gemeindezeitalter gesprochen habe (worüber wir jetzt die Bücher haben, die herauskommen). Die . . . Warum habe ich . . . über mein Schreiben der Gemeindezeitalter. Und wie wir die Gemeinde sehen, wie Sie gereift ist und genau so hervorkommt, wie es die ganze Natur tut.

²⁴ Und wir sprachen letztens darüber, wie die Sonne morgens aufgeht, es ist wie ein kleines Baby, sehr schwach, das selbst noch gar nicht viel Kraft hat. Und im Laufe des Tages wird es immer stärker und stärker. Gegen acht Uhr kommt es in die Schule, wie ein kleiner Junge oder ein kleines Mädchen. Und dann gegen elf Uhr ist es fertig mit der Schule und es ist bereit für seinen – seinen Dienst. Und dann etwa gegen drei Uhr verändert es sich vom mittleren Alter bis ins hohe Alter. Und dann stirbt es am Nachmittag. Ist das das Ende der Sonne? Nein. Am nächsten Morgen kommt sie zurück, um zu bezeugen, dass es ein Leben, einen Tod, ein Begräbnis, eine Auferstehung gibt. Seht ihr? Seht ihr?

²⁵ Wir beobachten die Bäume, wie sie sich bewegen und was sie tun. Ich war vor einiger Zeit unten in Kentucky, ich – ich jage gerne Eichhörnchen und ich ging im Herbst des Jahres dort hinunter, um mit einem Freund Eichhörnchen zu jagen. Und es ist . . . es war sehr trocken geworden.

²⁶ Und jeder, der schon einmal Grauhörnchen gejagt hat, weiß, wie schwer es ist, sich an sie heranzuschleichen. Wenn die – die Blätter, zerbrecht nur eins und oh, Houdini ist ein Amateur-Entfesselungskünstler im Vergleich mit – mit diesen Kerlen, wie sie entkommen können! Und dann Schüsse ins Auge auf fünfundvierzig Metern zu versuchen, da muss man gut jagen können, um sein Limit an einem Tag zu erreichen.

²⁷ Nun, Herr Wood, ein Freund von mir, ein – ein bekehrter Zeuge Jehovas, war bei mir. Und wir . . . Er sagte: „Ich kenne eine Farm hier drüben, wo ein Mann ist, der eine Menge . . .“ Wir nennen sie dort: „Niederungen.“

²⁸ Wie viele wissen, was eine *Niederung* ist? Nun, aus welchem Teil Kentuckys kommt ihr überhaupt? Seht ihr? Und da komme ich her.

29 Wie vor Kurzem in einer der Versammlungen hier; ich muss das Bruder Williams und den anderen Brüdern erzählen. Sie sagten: „Wir stehen jetzt auf und singen die Nationalhymne – Hymne.“

30 Und ich sagte: „Meinem alten Zuhause in Kentucky, weit weg. . .“ Niemand stimmte mit ein, also. . . Das war die einzige Hymne, die ich kannte. Und so waren wir – wir waren jetzt. . .

31 In Ordnung, mein Herr. [Bruder Branham erhält eine Notiz – Verf.] „Bitte bete für eine Dame hier, die an der Nase blutet.“

Lasst uns beten:

32 Lieber Gott, ich bitte Dich, Herr, Du bist der – der große Heiler und ich bitte darum, dass Deine Gnade und Barmherzigkeit diese liebe Frau gerade jetzt berühren und das Blut stillen möge. Als ein gläubiges Volk, das sich versammelt hat, die Dame ist hierher gekommen, um sich am Wort des Herrn und der Gemeinschaft der Menschen zu erfreuen und ich bitte Dich, Herr, dass Du gerade jetzt den Feind zurechtweist und das Blut aufhören lässt. Im Namen Jesu Christi. Amen. (Und wir glauben es, wir glauben es.)

33 Weiter mit der kleinen Geschichte, nur um irgendwie ein Gefühl zu bekommen, bevor wir uns den paar Notizen und einigen Schriftstellen zuwenden, die ich hier aufgeschrieben habe.

34 Nun, er sagte: „Nun, dieser alte Mann, wir werden dorthin gehen und ihn besuchen. Er hat eine Menge Niederungen an seinem Ort“, sagte er: „aber er ist ein Ungläubiger.“ Er sagte: „Wenn. . . Er wird uns geradezu verfluchen, wenn wir dorthin gehen.“

35 Ich sagte: „Aber wir kriegen hier keine Eichhörnchen. Wir haben bereits zwei Wochen lang gezeltet.“ Und wir waren schmutzig und hatten das Gesicht voller Barthaare.

36 Und er sagte: „Nun?“

Ich sagte: „Gehen wir hinüber.“

37 Also fuhren wir ein paar Meilen hinunter, etwa zwanzig Meilen. Ich war schon einmal vorher dort unten gewesen, drei Abende auf einem Zeltplatz der Methodisten, wo der Herr einige große Dinge getan hat und wir einen großartigen Heilungsgottesdienst bei den Methodisten hatten. Und dann fuhren wir immer weiter über einige Hügel und Niederungen und Grate. Und man muss einfach Kentucky kennen, um zu wissen, wo man dort hingehen muss. Und während wir dort langfuhren, kamen wir zu einem Haus und dort saß ein alter Mann, zwei alte Männer, die mit ihren alten Hüten über die Gesichter gezogen dort saßen und – und er sagte: „Da ist er“, sagte er: „er ist ein rauer Kerl.“ Er sagte: „Er hasst das Wort ‚Prediger‘“, sagte er.

38 Also sagte ich: „Nun, ich setze mich besser ins Auto, sonst werden wir überhaupt nicht mehr jagen können.“ Ich sagte: „Du gehst hin und fragst ihn, ob wir jagen dürfen.“

39 Also stieg er aus und ging dorthin, er sprach mit ihnen. Und in Kentucky heißt es immer „komm rein“ und so weiter, wisst ihr. Und so ging er dorthin und er sagte: „Ich wollte nur fragen, ob wir ein wenig auf deinem Land jagen könnten.“

40 Der alte Mann saß dort, etwa fünfundsiebzig Jahre alt und der Tabak lief aus seinem Mund, er sagte. . . er spuckte und er sagte: „Wie heißt du?“

Er sagte: „Mein Name ist Wood.“

Er sagte: „Bist du verwandt mit dem alten Jim, der früher . . .“

Er sagte: „Ja, ich bin Jims Sohn.“ Er sagte: „Ich bin Banks. Ja.“

41 „Nun“, sagte er: „der alte Jim war ein ehrlicher Mann.“ Er sagte: „Sicher, fühl dich frei.“ Er sagte – sagte: „Bist du allein?“

Er sagte, „Nein, mein Pastor ist da drüben.“

Er sagte: „Was?“

Er sagte: „Mein Pastor ist dort im Auto“, er sagte: „er ist mit mir auf der Jagd.“

42 Er sagte: „Wood, du bist doch nicht so tief gesunken, dass du einen Prediger mitnehmen musst, wo du auch hingehst?“

43 Er ist also ein rauher, alter Charakter, also dachte ich, ich steige besser aus dem Auto aus, wisst ihr. Also stieg ich aus und ging dorthin und er sagte: „Nun, und du bist ein Prediger, huh?“

44 Ich sagte: „Ja, mein Herr.“ Er schaute mich von oben bis unten an; voller Eichhörnchenblut und Dreck. Er sagte – er sagte. . . Ich sagte: „Ich sehe nicht wirklich danach aus.“

45 Er sagte: „Nun, das gefällt mir irgendwie.“ Er sagte: „Weißt du, ich will dir mal was sagen.“ Er sagte: „Ich werde ja für einen Ungläubigen gehalten!“

46 Ich sagte: „Ja, mein Herr, das habe ich verstanden.“ Ich sagte: „Ich glaube nicht, dass man damit sehr angeben kann. Oder?“

47 Und er sagte: „Nun“, sagte er: „Ich weiß nicht.“ Er sagte: „Ich sage dir, was ich von euch Kerlen halte.“

Ich sagte: „In Ordnung.“

48 Er sagte: „Ihr bellt den verkehrten Baum an.“ Und wie viele wissen, was das bedeutet? Seht ihr? Es bedeutet, dass der Hund lügt, seht ihr; der Waschbär ist überhaupt nicht da oben, seht ihr. Er sagte: „Ihr seid auf dem Holzweg.“

Ich sagte: „Das ist deine Meinung.“

49 Und er sagte: „Nun“, sagte er: „sieh mal, siehst du den alten Schornstein, der da oben steht?“

„Ja.“

50 „Da oben wurde ich vor fünfundsiebzig Jahren geboren.“ Und er sagte: „Ich habe die ganzen Jahre hindurch gerade hier um diese Hügel herum gelebt.“ Und er sagte: „Ich habe in den Himmel geschaut, ich habe hierhin und dahin geschaut, und sicherlich hätte ich in diesen ganzen fünfundsiebzig Jahren irgendetwas gesehen, das wie Gott aussehen würde. Denkst du nicht auch?“

51 Ich sagte: „Nun, es kommt darauf an, was du anschaust, siehst du, oder wonach du suchst.“

52 Und er sagte: „Nun“, sagte er: „Ich – ich glaube ganz sicher nicht, dass es so ein Wesen gibt. Und ich glaube, dass ihr Kerle einfach hergeht und die Leute um ihr Geld betrügt und so weiter. Und so läuft das.“

53 Ich sagte: „Nun, du bist ein amerikanischer Bürger, du hast das Recht auf deine eigene – eigene Meinung.“

54 Er sagte: „Es gibt da einen Kerl, von dem ich einmal gehört habe“, sagte er: „mit dem ich sicher . . . Wenn er . . . Wenn ich jemals mit diesem Kerl reden könnte“, sagte er: „Ich würde ihm gerne – gerne ein paar Fragen stellen.“

Ich sagte: „Ja, mein Herr.“

55 Er sagte: „Es war ein Prediger, vielleicht kennst du ihn.“ Er sagte: „Er hatte vor Kurzem eine Versammlung hier in Campbellville, auf einem Kirchenplatz dort oben, einem Zeltplatz.“ Und er sagte: „Ich habe seinen Namen vergessen.“ Er sagte: „Er kommt aus Indiana.“

Und – und ich sagte: „Oh? Ja, mein Herr.“

56 Und Bruder Wood fing an zu sagen: „Nun, ich . . .“ („Sag das nicht.“) Und so sagte er . . .

Ich sagte: „Was ist mit ihm?“

57 Er sagte: „Nun“ sagte er: „eine alte Dame . . .“ (irgendjemand) „dort oben auf dem Hügel . . .“ Er sagte: „Weißt du, sie hatte Krebs und lag im Sterben.“ Und er sagte: „Meine Frau und ich gingen eines Morgens hinauf, um – um ihr Bettzeug zu wechseln.“ Er sagte: „Sie konnten sie nicht einmal genug anheben, um sie auf die Bettpfanne zu legen“ sagte er: „sie konnten nur das Laken hervorziehen.“ Und er sagte: „Sie lag im Sterben. Sie war in Louisville gewesen und sagte, die Ärzte hätten sie aufgegeben und gesagt, dass sie ‚sterben würde.‘

58 „Und ihre Schwester ging dort zu dieser Versammlung und sagte: ‚Dieser Prediger stand dort oben auf der Plattform, schaute zurück über die Zuhörer und nannte diese Frau beim Namen und sagte zu ihr: ‚Als sie ging, hatte sie ein Taschentuch

genommen und in ihre – ihre Handtasche gesteckt.“ Und er nannte den Namen dieser Frau hier unten, zwanzig Meilen weiter unten und sagte, wie sie an Krebs litt, wie sie hieß und was sie alles durchgemacht hatte; und sagte: „Nimm das Taschentuch und lege es auf die Frau“, und er sagte, dass „die Frau von ihrem Krebs geheilt werden wird.““

59 Und er sagte: „Sie kamen in dieser Nacht hierher.“ Er sagte: „Ehrlich, ich habe dort oben das schrecklichste Geschrei gehört. Ich dachte, sie hätten die Heilsarmee dort auf dem Hügel losgelassen. Er sagte: ‚Nun‘, sagte ich: ‚Ich schätze, die alte Schwester ist tot.‘ Er sagte: ‚Wir werden. . . Morgen werden wir den Wagen holen und wir werden sie zur Hauptstraße bringen‘, und er sagte: ‚damit sie sie zum Bestatter bringen können.‘ Und er sagte, dass . . . Wir haben gewartet. Es war nicht nötig, um diese Zeit in der Nacht hinaufzugehen.“ Er sagte: „Es ist etwa eine Meile dort den Hügel hinauf.“ Er sagte: „Wir gingen am nächsten Morgen hinauf, und weißt du, was passiert ist?“

Ich sagte: „Nein, mein Herr.“

60 Er sagte: „Sie saß dort, aß gebackene Apfelkuchen und trank mit ihrem Mann Kaffee.“

Ich sagte: „Meinst du das ernst?“

Er sagte: „Ja, mein Herr.“

„Oh!“ sagte ich. „Nun, Mister, das meinst du doch nicht ernst.“

61 Er sagte: „Was mich beschäftigt, ist, was . . . woher hat dieser Mann das gewusst, der vorher nie hier gewesen ist.“ Seht ihr?

Und ich sagte: „Oh, das glaubst du doch nicht.“

Er sagte: „Es ist die Wahrheit.“

Ich sagte: „Das glaubst du?“ Seht ihr?

62 Er – er sagte: „Nun, geh direkt den Hügel dort hinauf, ich kann es dir beweisen.“ Jetzt predigt er mir zurück, seht ihr.

63 Also ich – ich sagte: „Um-um.“ Ich hob einen Apfel auf und – und ich sagte: „Kann ich einen dieser Äpfel haben?“ Und ich rieb ihn an meiner Kleidung.

64 Er sagte: „Nun, die Wespen fressen sie auf, ich schätze, du kannst einen haben.“ Und dann. . . Und jetzt sagte ich: „Nun, . . .“ Ich – ich beiße. . . biß ab und ich sagte: „Das ist ein guter Apfel.“

65 Er sagte: „Oh ja.“ Er sagte: „Weißt du was? Ich habe diesen Baum dort gepflanzt, oh, vor vierzig Jahren oder so etwas in der Art.“

Ich sagte: „Oh, ist das so?“

„Jawohl.“

66 Und ich sagte: „Nun, und jedes Jahr . . .“ Ich sagte: „Ich sehe, dass wir noch keinen Frost hatten, es ist Anfang August.“ Und ich sagte: „Die Blätter fallen von den Bäumen.“

67 „Ja, mein Herr. Das stimmt, der Herbst kommt. Ich glaube, er wird dieses Jahr früh kommen.“

68 Ich sagte: „Ja, mein Herr.“ Ich habe das Thema gewechselt, seht ihr. Und er sagte. . . Ich sagte: „Nun, weißt du, es ist seltsam“, sagte ich: „wie dieser Saft den Baum verlässt.“ Ich sagte: „Und die Blätter fallen ab, obwohl da kein. . . sie – sie hatten noch keinen Frost, um das Blatt abzutöten.“

69 Und er sagte: „Nun“, sagte er: „was hat das mit dem zu tun, worüber wir reden?“

70 Und ich sagte: „Nun, ich – ich frage mich einfach.“ (Wisst ihr, Mama hat immer gesagt: „Gib einer Kuh genug Seil und sie wird sich selbst aufhängen, wisst ihr.“ Also gab ich ihm einfach genug Seil).

71 Also machte er weiter und er sagte: „Nun ja, was hat das damit zu tun?“

72 Ich sagte: „Weißt du, Gott bringt diese Äpfel hervor und du erfreust dich an den Äpfeln und den Blättern, und du sitzt in – in seinem Schatten und so weiter. Im Herbst des Jahres geht es hinunter und“, sagte ich: „kommt wieder empor mit den Äpfeln und den Blättern.“

73 Und er sagte: „Oh, das ist einfach die Natur. Siehst du, das ist einfach die Natur.“

74 Ich sagte: „Nun, natürlich ist das die Natur.“ Ich sagte: „Das ist die Natur, aber Irgendjemand muss die Natur steuern.“ Seht ihr, ich. . . er sagte. . . „Kannst du mir jetzt sagen, was das bewirkt?“

75 Und er sagte: „Nun, es ist einfach – einfach natürlich die Natur.“

76 Ich sagte: „Wer ist es, der dem kleinen Blatt jetzt sagt und dem. . .?“ Ich sagte: „Nun, der Grund, warum das Blatt abfällt, ist, dass der Saft in die Wurzel hinuntergeht. Und was wäre, wenn der Saft den Winter über oben im Baum bliebe? Was würde passieren?“

77 Er sagte: „Es würde den Baum töten.“

78 „Nun“, sagte ich: „nun, welche Intelligenz lässt den Saft in die Wurzeln hinablaufen und sagt: ‚Geh jetzt hier raus, es kommt der Herbst des Jahres, geh hinunter in die Wurzeln und verstecke dich?‘ Und er bleibt unten in den Wurzeln wie in einem Grab; und kommt dann im nächsten Frühling wieder hervor und bringt mehr Äpfel und bringt mehr Blätter und Dinge hervor.“

79 Er sagte: „Das ist einfach die Natur, die das bewirkt.“ Er sagte: „Das Wetter! Die Veränderung, weißt du, wenn der Herbst kommt.“

80 Ich sagte: „Stelle einen Eimer mit Wasser auf den Pfosten dort drüben und schau, ob die Natur es den Pfosten hinablaufen lässt und es wieder hochbringt. Siehst du?“ Seht ihr?

„Nun“, sagte er: „da könnte etwas dran sein.“

Ich sagte: „Denk darüber nach, während wir jagen gehen.“

Und er sagte: „Nun“, und er sagte: „jagt, wo immer ihr wollt.“

81 Und ich sagte: „Wenn ich zurückkomme, wenn du mir dann sagst, welche Intelligenz den Saft aus dem Baum in die Wurzeln hinunterlaufen lässt, um den Winter über dort zu bleiben und im nächsten Winter zurückzukommen, dann sage ich dir, dass das die gleiche Intelligenz ist, die mir von der Frau da oben erzählt hat.“

Er sagte: „Dir erzählt hat?“

Ich sagte: „Ja, mein Herr.“

Er sagte: „Du bist nicht dieser Prediger!“

Ich sagte: „Würdest du seinen Namen kennen?“

Er sagte: „Ja.“

Ich sagte: „Branham?“

Er sagte: „Das ist er.“

Ich sagte: „Das – das stimmt.“ Seht ihr?

82 Und wisst ihr was? Ich habe den alten Mann zu Christus geführt, und zwar genau dort nach seinem eigenen Zeugnis.

83 Und ein Jahr später war ich dort unten und zog ein Auto (mit einem Kennzeichen aus Indiana) in den Hof. Sie waren weggezogen, er war gestorben. Und als ich zurückkam, stand da seine Frau, um mich wirklich herunterzuputzen; ich dachte, ich hätte die Erlaubnis zum Jagen. Und sie kam dort heraus, sie sagte: „Können Sie nicht lesen?“

84 Ich sagte: „Ja, Ma’am.“

Sie sagte: „Haben Sie die Schilder gesehen, auf denen ‚Jagen Verboten!‘ steht?“

85 Ich sagte: „Ja, Ma’am, aber“, sagte ich: „Ich – ich habe die Erlaubnis.“

86 „Sie haben keine Erlaubnis!“ sagte sie. Und sie sagte: „Wir haben das – das schon seit vielen Jahren angeschlagen.“

87 Ich sagte: „Nun, Schwester, ich – ich habe mich dann wohl vertan, es tut mir leid.“

88 Und sie sagte: „Nichts tut ihnen leid! Ihr mit diesen Nummernschildern aus Indiana dort, ihr seid die frechsten Leute!“

Ich sagte: „Könnte ich es einfach erklären?“ Ich sagte. . .

Sie sagte: „Wer hat Ihnen die Erlaubnis gegeben?“

⁸⁹ Ich sagte: „Ich weiß nicht genau. . .“ Ich sagte: „Es war ein älterer Mann, der dort draußen auf der Veranda saß, als ich letztes Jahr hier unten war, und wir haben über Gott gesprochen.“ Seht ihr?

Und sie schaute und sagte: „Bist du Bruder Branham?“

Und ich sagte: „Ja, Ma'am.“

⁹⁰ Sie sagte: „Entschuldigung. Ich wusste nicht, wer du bist.“ Sie sagte: „Ich möchte dir sein Zeugnis erzählen. In den letzten Stunden seines Sterbens hob er seine Hände auf und lobte Gott.“ Sie sagte: „Er starb im christlichen Glauben und wurde zu Gott getragen.“ Seht ihr?

⁹¹ „Wenn diese schweigen, werden die Steine sofort schreien.“ Es ist etwas in der Natur.

⁹² Beobachtet die Vögel, beobachtet die Tiere, beobachtet alles, und ihr beobachtet die Natur.

⁹³ Beobachtet die kleine Taube, wie sie fliegt. Was für ein anderer Vogel sie ist, seht ihr. Sie – sie hat keine Galle, sie kann nicht so essen wie die Krähe. Seht ihr? Sie hat keine Galle in sich. Sie muss kein Bad im – im – im Wasser nehmen, weil sie etwas in sich hat; es reinigt sie von der Innenseite heraus, seht ihr.

⁹⁴ Das ist die Weise, wie der Christ ist. Das ist die Weise, wie Gott Sich selbst darstellte, in einer – in einer – in einer Taube. Seht ihr, weil. . . und der. . . Jesus wurde als ein Lamm dargestellt. In der Natur findet ihr immer Gott. Und Gott verglich uns mit Schafen, die geführt werden müssen. Habt ihr das jemals bemerkt, ich habe vor einiger Zeit darüber gepredigt? Dass die Taube auf das Lamm herabkam, um das Lamm zu führen, und Sie führte Es zur Schlachtung. Die – die – die Taube! Nun, wenn dieses Lamm. . . Diese Taube hätte auf keine andere Art von Tier herabkommen können, weil sie beide von derselben Natur sein mussten. Seht ihr? Wenn die Taube auf einen Wolf gekommen wäre und er hätte geschnaubt oder geknurrte, hätte die Taube Ihre Flucht ergriffen.

⁹⁵ Nun, so ist das jetzt auch. Und bei unseren üblen Wegen ergreift der Heilige Geist einfach Seine Flucht und geht fort. Es muss die gleiche Natur haben. Der Vogel des Himmels, die Taube; das sanftmütigste Tier auf Erden, das Lamm; sie können übereinstimmen. Und wenn der Heilige Geist auf uns kommt und uns zu neuen Geschöpfen macht, dann kann Er uns führen. Aber wir versuchen, das gleiche alte Leben zu leben, es wird nicht funktionieren! Es wird einfach nicht funktionieren.

⁹⁶ Nun, der erste Schritt, den ihr wahrscheinlich jemals in eurem Leben gemacht habt, wir sprechen über Führerschaft, ist wahrscheinlich an der Hand einer lieben alten *Mutter*. Diese

Hände mögen heute Abend still hier draußen auf irgendeinem Friedhof ruhen, aber das war die Hand, die euch gehalten hat, um euren ersten Schritt zu machen.

⁹⁷ Dann, nachdem die Mutter euch das Laufen beigebracht hatte und ihr ein paar Schritte gemacht habt und dann hingefallen seid, wieder aufgestanden seid und ihr dachtet, ihr hättet Großes vollbracht, dann hat sie euch der *Schullehrerin* übergeben. Und dann fing sie an, euch zu einer Bildung zu führen; darüber, wie und was ihr tun sollt und wie ihr lernen müsst und – und so weiter.

⁹⁸ Nachdem die Schullehrerin dann mit euch fertig war, seid ihr zurückgekommen und euer *Vater* hat sich mit euch befasst. Als euer Vater sich dann mit euch befasst hat, hat er euch vielleicht euer Geschäft beigebracht; wie man ein erfolgreicher Geschäftsmann wird, wie man die Dinge richtig macht. Eure Mutter brachte euch bei, wie man eine – eine Hausfrau ist, wie man kocht und so weiter.

⁹⁹ Nachdem sie dann mit euch fertig waren, hat euer *Prediger* oder *Priester* sich eurer angenommen.

¹⁰⁰ Aber wer führt euch *jetzt*? Das ist jetzt die Frage. Nun, wir werden heute Abend alle von irgendetwas geführt. Wir müssen es. Wir werden geführt. Beachtet das!

¹⁰¹ Lasst uns jetzt sehen, wie dieser junge Kerl... was ihn beeinflusst hatte. Lasst uns diesen... wir würden ihn diesen jungen Geschäftsmann nennen, denn er war ein Geschäftsmann. Er war ein großer erfolgreicher Mann. Lasst uns seine Führer anschauen.

¹⁰² Vielleicht hatte ihn zuerst seine Mutter als kleiner Junge die Dinge gelehrt, die er tun sollte. Sein Vater hatte ihm einen so großen Erfolg beschert und ihm vielleicht eine – ihm eine Erbschaft hinterlassen, weil er selbst ein Herrscher war; vielleicht war sein Vater bereits gestorben, also war er ein – ein Geschäftsmann. Er war ein... Wir wollen ihn heute so etwas wie einen christlichen Geschäftsmann nennen; oder er war ein religiöser Geschäftsmann, ich glaube, das wäre die beste Bezeichnung.

¹⁰³ Dieser Mann war religiös, er war keineswegs ein Ungläubiger. Und er hatte von seiner Mutter gelernt, wie man richtig handelt, wie man wandelt, wie man sich kleidet. Er hatte von seinem Vater ein großes Geschäft erlernt und wie man ein erfolgreicher Mann wird; und sein Geschäft war erfolgreich. Und Vater und Mutter waren in der Gemeinde aufgewachsen und hatten ihn auf den Priester hingewiesen. Und der Priester hatte ihn zu einem echten religiösen Mann gemacht. Daher war er ein feiner kultivierter Mann, er war ein feiner Junge mit gutem Charakter.

104 Wenn Jesus Christus ihn ansah und ihn liebte, war da etwas Echtes an dem Jungen. Genau. Denn die Bibel sagt hier, wir sehen es in Markus: „Und Jesus sah ihn an und liebte ihn.“ Ja, „Jesus sah ihn an und liebte ihn.“ Es muss also etwas wirklich Herausragendes an diesem jungen Kerl sein. Er war ein . . . hatte einen guten Charakter und eine gute Charakterbewertung. Er war ein Mann, der richtig erzogen wurde; intelligent, klug, intellektuell, erfolgreich im Geschäft und ein religiöser Mensch. Er hatte viele gute Eigenschaften, die so herausragend waren, dass er die Aufmerksamkeit von Jesus Christus, dem Erlöser, auf sich zog. Aber als er damit konfrontiert wurde, er war in diesen ganzen anderen Dingen erfolgreich . . .

105 Nichts war schiefgelaufen; er war vollkommen tadellos, richtig bemessen, intelligent, richtig ausgebildet, sein Erfolg, er war klug, ein guter Geschäftsmann, er gehörte wahrscheinlich zu einer Gruppe der Geschäftsleute irgendwo dort in Palästina. Er hätte zu einer Gemeinschaft der Geschäftsleute gehören können, wie wir sie heute Abend hier haben, zweifellos gehörte er dazu, denn Geschäftsleute hatten schon immer Gemeinschaft miteinander, untereinander.

106 Denn genau wie „Vögel gleichen Gefieders“ haben sie Dinge, über die sie reden können. Und wenn diese . . . Die religiösen Männer möchten nicht über die Kneipenbesitzer reden und die . . . diese ganzen, denn sie haben nichts gemeinsam. Wir müssen Dinge gemeinsam haben. Christen haben also Dinge mit Christen gemeinsam; Sünder haben Dinge mit – mit Sündern gemeinsam; und – und Vereine und was auch immer sie sind, sie haben Dinge gemeinsam. Und dieser junge Mann gehörte wahrscheinlich zu einer – einer Gemeinschaft von Geschäftsleuten.

107 Und er war so religiös, wie es nur ging, denn als Jesus ihn hier befragte, sagte er: „Ich habe diese Gebote gehalten, sie alle von Jugend an befolgt.“ Das stimmt.

108 Seht ihr, er war richtig erzogen, richtig belehrt worden und alles. Aber als er mit dem – dem Gedanken des Ewigen Lebens konfrontiert wurde . . . Nun, ich möchte, dass ihr seht, dass er bei diesem ganzen Charakter, den er hatte, doch wusste, dass er kein Ewiges Leben hatte.

109 Nun, unsere ganzen Gesellschaften, unsere Gemeinden, unsere Mitgliedschaft und die Dinge, die uns so viel wert sind, unsere amerikanischen Gesellschaften und alles, das ist sehr gut, dagegen gibt es nichts einzuwenden. Und unsere Gesellschaft der Christlichen Geschäftsleute hier ist eine großartige Sache, es war eine offene Tür für mich für . . . über meine überkonfessionellen Gedanken darüber, dass „wir Christen sind.“

110 Es gibt niemanden (keine einzige Konfession), der uns, einen echten Christen, für sich beanspruchen kann, weil ihr Gott

gehört. Denominationen sind von Menschen gemacht, und das Christentum ist aus dem Himmel gesandt. Aber in diesen ganzen Dingen, die wir haben, so gut sie auch sind, so gut wir auch zusammenkommen und so schön die Versammlungen sind, die wir haben und die soziale Auffassung, die wir haben, und doch ist jeder von uns mit dem *Ewigen Leben* konfrontiert. Und egal, wie erfolgreich wir im Geschäftsleben waren, wie erfolgreich wir waren und was für ein großartiges Gemeindemitglied wir sind und wie wir arbeiten und wie wir versuchen, die Dinge richtig zu machen, dennoch, wenn es nicht auf die richtige Weise geschieht, ist es eine vergebliche Anbetung Gottes.

¹¹¹ Jesus hat das genauso eingeordnet, während ich hier einen Moment stehenbleibe. Er sagte: „Vergeblich betet ihr Mich an und lehrt als Lehre die Gebote der Menschen.“ Denkt nach! Eine aufrichtige, ehrliche Anbetung (in der Aufrichtigkeit eures Herzens) vor Gott, und es ist dennoch vergeblich! So hat es mit Kain im Garten Eden angefangen. Aufrichtige Anbetung, aber er wurde abgelehnt! Sehr religiös, dennoch abgelehnt!

¹¹² Letzte Woche oder vorletzte Woche bei einem Treffen der Geschäftsleute in Shreveport, bei einem Frühstück dort, wo sich mehrere Hundert Menschen versammelt hatten, habe ich mir zweieinhalb Stunden Zeit genommen, um über: *Gott Einen Dienst Tun, Ohne In Gottes Willen Zu Sein* zu sprechen. Nun, das hört sich seltsam an, aber wir müssen uns in Gottes vorbereiteten Kanal und Gottes Art und Weise, es zu tun, hineinbringen. Egal, wie sehr wir es für richtig halten, es muss gemäß dem Wort des Herrn geschehen, sonst ist es vergeblich. Kain betete an, aber es geschah nicht gemäß dem Wort des Herrn. Die Pharisäer beteten an, aber nicht gemäß dem Wort des Herrn. Und in dieser besonderen Botschaft an die Geschäftsleute habe ich dies gelehrt.

¹¹³ David, er wollte dem Herrn einen Dienst erweisen und er hatte Recht mit dem, was er sagte. Er sagte: „Ist es richtig, dass die Bundeslade des Herrn dort unten ist? Lasst sie uns hier hinaufbringen.“ In den Tagen des Königs, des anderen Königs, dem er folgte. Er sagte: „Es ist nicht richtig. Sie haben den Herrn nie durch die Bundeslade befragt, aber wir müssen es tun.“ Nun, das ist richtig, das sollten sie tun. Er sagte: „Wir sollten die Bundeslade holen und dann können wir den Herrn befragen.“ Und das stimmt, sie war dort in dem anderen Land. Er sagte: „Wir müssen sie hierher bringen. Bringt sie hierher und stellt sie in dieses Haus hier und betet den Herrn an.“

¹¹⁴ Beachtet es nun, er ging in den falschen Kanal, um das zu tun. Er befragte die Hauptmänner über fünfzig und hundert und tausend. Sie wurden alle befragt, jeder Einzelne. Er sah, dass es der Wille des Herrn zu sein schien oder es war das – das Wort des Herrn.

115 Manchmal müsst ihr das Wort des Herrn an Seinen richtigen Platz stellen, sonst ist es nicht der Wille des Herrn. Seht ihr? Lasst das jetzt tief einsinken und ihr bekommt eine – eine grundsätzliche Vorstellung von dem, was ich zu sagen versuche.

116 Ich möchte nicht, dass die Gemeinde auf die Wege gerät, die ihr dort in England findet: langhaarige und geschminkte Männer und Perverse. Das wollen wir nicht! Egal, wie religiös es klingt und wie sehr Elvis Presley religiöse Lieder singen kann, er ist immer noch ein Teufel. Und ich bin kein Richter, aber „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Seht ihr? Er ist ein Pfingstler, aber das macht überhaupt keinen Unterschied. Seht ihr, eure Früchte zeigen, was ihr seid.

117 Ganz gleich, ob der Geist auf ihn kommt, er könnte in Zungen reden, er könnte jauchzen, er könnte Kranke heilen, und Jesus sagte: „Viele von ihnen werden an jenem Tag zu Mir kommen und sagen: ‚Herr, habe ich nicht *dies* und *jenes* getan?‘ Und Ich werde sagen: ‚Weichet von Mir, ihr Täter der Ungerechtigkeit, Ich habe euch nie gekannt.‘“ Seht ihr?

118 Wir müssen echte, aufrichtige Christen sein, und der einzige Weg, wie wir das tun können, ist es mit dieser Frage hier zu konfrontieren: „Ewiges Leben.“

119 Es gibt nur eine Form des Ewigen Lebens, und die kommt von Gott. Und Er hat jedes Geschöpf vorherbestimmt, das Es jemals haben wird. So wie ihr das Gen in eurem Vater wart, wart ihr ein Gen in Gott; von Anfang an eine Seiner Eigenschaften, oder ihr werdet nie Dort sein. Ihr kamt aus dem Schoß eurer Mutter hervor; euer Vater kannte euch nicht, ihr wart in seinen Lenden. Und als ihr aus dem Schoß der Mutter hervorkamt, dann wurdet ihr ein Mensch und geschaffen im Abbild eures Vaters, jetzt könnt ihr mit ihm Gemeinschaft haben. Und so ist es von Gott, wenn ihr Ewiges Leben bekommen habt.

120 Das Leben, in dem ihr gekommen seid, das natürliche, physische Leben, das kam durch euren Vater. Und die einzige Weise, wie ihr wiedergeboren werden könnt, der einzige Weg, es muss von eurem Himmlischen Vater kommen, Seine Eigenschaften. „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen.“ Seht ihr?

121 Ihr seid hier, weil euer Name in das Lebensbuch des Lammes geschrieben wurde, bevor es überhaupt eine Gründung der Welt gab. Das stimmt genau. Ihr seid ein Gen, ein geistliches Gen aus eurem Himmlischen Vater, ein Teil von Gottes Wort. Wenn das so ist, wie ich schon sagte, dann wart ihr bei Jesus, als Er hier war, denn Er *war* das Wort: ihr habt mit Ihm gelitten, seid mit Ihm gestorben, mit Ihm begraben worden und mit Ihm auferstanden und sitzt nun in Himmlischen Örtern *in* Ihm!

122 Beachtet, David dachte, dass alles in Ordnung sei, und er befragte diese ganzen Leute und jeder von ihnen fing an zu

tanzen und zu jauchzen und zu schreien. Sie hatten ihre ganzen religiösen Bewegungen, die es gab, aber es war trotzdem nicht Gottes Wille, hinunterzugehen und das Wort Gottes zurück ins Haus Gottes zu bringen. Aber seht ihr, Gott wirkt immer (in allen Zeitaltern) auf eine Weise. Seine erste Entscheidung ist Seine einzige Entscheidung, weil Er in Seinen Entscheidungen vollkommen ist. Er tut nie etwas, es sei denn, Er offenbart es erst Seinen Dienern, den Propheten. Das stimmt genau.

¹²³ Deswegen gibt es in diesem Gemeindezeitalter, in dem wir leben keine Gemeinde, keine Methodisten, Baptisten, Pfingstler oder sonst etwas, das diese Gemeinde jemals in die Braut hineinbringen kann. Es muss die Antwort von Maleachi 4 sein, dass Gott einen Propheten sendet, dem es geoffenbart wird, denn das ist der einzige Weg. Unsere Gemeinden denominieren sich und stürzen die Sache in ein Chaos und Durcheinander, so wie sie es schon immer waren, und Gott sendet immer die Propheten.

¹²⁴ Und dort stand Nathan im Land, ein bestätigter Prophet vor Gott, und er wurde nicht einmal befragt.

¹²⁵ Und sie gingen dort hinunter und verursachten, dass ein aufrichtiger Mann das Leben verlor und so weiter und holten die Bundeslade. Anstatt sie auf die Schultern der Leviten zu legen, um sie zu tragen, legten sie sie auf einen Wagen, um sie zu tragen. Ein völliges Durcheinander!

¹²⁶ Seht ihr, wenn ihr euch nicht an den – den Willen Gottes haltet und den Weg, den Gott uns zu gehen gegeben hat, bringen sie Es immer durcheinander und bringen Es in irgendeine Organisation oder Konfession hinein, irgendeine Botschaft, und da habt ihr es. Seht ihr? Es wurde schon immer so gemacht.

¹²⁷ Das ist die gleiche Sache, mit der dieser Junge konfrontiert wurde. Er kam herein; er war vielleicht ein – ein – ein Mitglied der Pharisäer oder Sadduzäer oder irgendeines großen Systems jener Tage. Er war so religiös, wie er nur sein konnte. Er sagte: „Ich habe diese Gebote, die man mich gelehrt hat, von Jugend an gehalten.“ Seht ihr? Und Jesus liebte ihn dafür. Aber er lehnte es ab, sich führen zu lassen, er lehnte es ab, die wahre Führerschaft Jesu Christi anzunehmen, um ihm Ewiges Leben zu geben.

¹²⁸ Beachtet, er glaubte, dass es noch etwas anderes gäbe als das, was er hatte, sonst hätte er nie gesagt: „Guter Meister, was muss ich jetzt tun?“

¹²⁹ Seht ihr, er wollte selbst etwas tun. So ist das auch mit uns, wir wollen selbst etwas tun. Das Geschenk Gottes ist ein freiwilliges Geschenk. Gott schenkt Es euch, ihr tut gar nichts Dafür. Er hat Es für euch bestimmt und ihr werdet Es haben. Seht ihr?

¹³⁰ Beachtet, er wusste, dass Es da war. Er glaubte Daran und wollte Es haben. Aber als er damit konfrontiert wurde, wie er es tun musste, war es anders als seine Rituale. Es war anders. Er

konnte sein Geld behalten und der Gemeinde angehören, der er angehörte und so weiter. Aber Jesus wusste das und Er wusste, dass er dieses Geld gehortet hatte und Er sagte: „Gehe hin und verkaufe alles, was du hast und gib es den Armen. Und komm, nehme dein Kreuz und folge Mir, so wirst du Schätze im Himmel haben.“ Aber er konnte es nicht tun.

¹³¹ Die anderen Führer, die er in seiner Jugendzeit gehabt hatte, hatten einen solchen Einfluss auf ihn gehabt, bis er es ablehnte, Gottes vorgesehenen Weg, der Jesus Christus war, anzunehmen; der Einzige, der das Ewige Leben hat, der Einzige, der Es euch geben kann. Nicht die Gemeinde kann euch Ewiges Leben geben; nicht euer Nachbar; nicht euer Pastor; nicht euer Priester; nicht euer Glaubensbekenntnis; nur Jesus Christus Selbst kann euch Ewiges Leben geben. Er ist der . . .

¹³² Egal, wie gut ihr seid, was ihr aufhört zu tun, was ihr anfangt zu tun, ihr müsst die *Person* des Herrn Jesus Christus annehmen. Und wenn ihr das tut, Er ist das Wort, und dann passt euer Leben genau in das Wort und Es manifestiert Sich selbst in diesem Zeitalter, in dem ihr lebt.

¹³³ Noah musste das tun, damit sich das Wort in seinem Zeitalter manifestieren konnte. Nun, was wäre, wenn Mose daherkommen und sagen würde: „Wir wissen, was Noah getan hat, wir werden Noahs Wort nehmen. Wir werden es genauso machen, wie Noah es gemacht hat. Wir werden eine – eine Arche bauen und den Nil hinunter schwimmen und aus Ägypten herausgehen“? Nun, es würde nicht funktionieren. Seht ihr, das war ein anderes Zeitalter.

¹³⁴ Jesus hätte nicht mit der Botschaft von Mose kommen können; Luther konnte nicht mit der katholischen Botschaft kommen; Wesley konnte nicht mit der Botschaft von Luther kommen; Pfingsten konnte nicht mit der Botschaft des Wesley-Zeitalters kommen. Und die Braut kann nicht in der pfingstlichen Konfession geformt werden, sie kann es einfach nicht tun. Und das stimmt genau. Sie hat sich organisiert und ist herausgegangen, und dort befindet sie sich genau wie der Rest von ihnen. Es ist eine Hülse. Genauso wie das Leben hervorkommt durch die . . . Seht ihr?

¹³⁵ Dieser Schriftsteller, wie ich neulich Abend sagte, dieser Schriftsteller, der dieses Buch geschrieben hat . . . Und nicht, weil er mich so hart kritisierte, er sagte, ich sei „ein Teufel, wenn es so etwas gäbe.“ So sagte er, er glaube nicht an Gott. Er sagte: „Ein Gott, der Seine Arme verschränken und sich hinsetzen und diese Märtyrer in den frühen Zeitaltern beobachten kann und behauptet, die Macht zu haben, das Rote Meer zu öffnen und diese Frauen und Kinder von Löwen in Stücke reißen zu lassen und so weiter und dann zu sagen, Er sei ein liebender Gott.“ Er

sagte: „Es gibt kein solches Wesen.“ Seht ihr, dieser Kerl versagt ohne Inspiration des Wortes darin, Es zu sehen.

¹³⁶ Das erste Weizenkorn, der Bräutigam, musste in die Erde fallen, um wieder auferstehen zu können. Ebenso musste die erste Braut, die an Pfingsten geboren wurde, wie jeder andere Same durch dieses Dunkle Zeitalter gehen und begraben werden. Sie mussten sterben. Sie mussten es tun. Aber es begann bei Luther wieder hervorzusprießen in der ersten Reformation. Es sah nicht aus wie der Same, der hineingegangen war, aber es war das Licht jenes Tages. Der Halm wurde dann zur Ähre, Wesley. Und von der Ähre wurde es zu Pfingsten, die Hülse.

¹³⁷ Wenn ihr in den Weizen hineinsieht, wenn er hervorkommt, das Weizenkorn, ein Mann, der Weizen anbaut, ihr geht hin und seht, wie sich der Weizen darin bildet, er sieht genauso aus wie das Korn. Aber wenn man eine Pinzette nimmt und sich hinsetzt und den Weizen nimmt und ihn öffnet, ist da überhaupt kein Korn. Es ist nur eine Hülse. Und was dann? Es wird – es wird dort geformt, um das Korn zu halten. Seht ihr? Und dann ehe man sich versieht, verlässt das Leben den – den – den Halm und geht in die Ähre; verlässt die Ähre, um in die Hülse zu gehen; sie verlässt die Hülse und geht in den Weizen. Drei Stufen davon, seht ihr. Und dann wird der Weizen *außerhalb* der drei Stufen geformt (Luther, Wesley, Pfingsten). Ganz genau. Seht ihr, ohne Zweifel. Man kann die Natur nicht unterbrechen.

¹³⁸ Schaut nun, alle drei Jahre, nachdem eine von Gott gesandte Botschaft hervorgekommen ist, organisieren sie sich. Dies geht jetzt seit zwanzig Jahren, und es gibt keine Organisation. Das wird es auch nicht. Seht ihr? Jetzt muss die Hülse zurückgehen, dem Weizen eine Gelegenheit geben, vor dem Sohn zu liegen und zu reifen; die Botschaft kommt geradewegs wieder zurück in die Gemeinde und formt den Leib Jesu Christi, genauso wie das Ursprüngliche, das in den Boden fiel. Nun, wir sehen das – das Ewige Leben.

¹³⁹ Das Leben, sicherlich hat der – der Halm damals hier das Leben in sich getragen. Sicherlich war es so. Aber seht ihr, als es zum Halm wurde und am Ende war, die Organisation, ging das Leben direkt weiter zu Wesley; kam direkt heraus, ging hinein. Und einmal hat jeder von ihnen . . . Ein großes Halmblatt sieht nicht wie das Korn aus. Aber wenn der kleine Pollen kommt, wie der . . . auf der – der Hülse . . . oder auf dem Halm, der Pollen der Ähre, sieht es dem Korn sehr ähnlich. Aber wenn es dann auf die Hülse kommt, ist es fast da.

¹⁴⁰ Hat Jesus nicht gesagt: „In den letzten Tagen“ (Matthäus 24:24) „würden die beiden so nahe beieinander sein, dass es die Gene selbst, die Vorherbestimmten, die Auserwählten, verführen würde, wenn es möglich wäre“? Es ist fast wie die echte Sache, seht ihr. Also, in den letzten Tagen. Nun, seht ihr, es ist

jetzt die Zeit des Weizens. Die Erntezeit naht. Dies ist nicht Luthers Zeitalter, dies ist nicht das Pfingstzeitalter, dies ist das Brautzeitalter.

¹⁴¹ So wie Mose eine Nation aus einer Nation rief, so ruft Christus heute eine Gemeinde aus einer Gemeinde heraus, seht ihr; dasselbe in Schattenbild, bringt sie in das herrliche Ewige Verheißene Land.

¹⁴² Nun, diese Person abzulehnen, die da ruft, Christus, egal ob ihr Pfingstler, Methodist, Lutheraner, was auch immer ihr seid, ihr müsst . . . Dieses Zeitalter! Nichts gegen sie, überhaupt nichts, aber in diesem Zeitalter müsst ihr *jetzt* (wie sie es in jenem Zeitalter taten) die Person Christi annehmen, die das Wort ist!

*Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott
und das Wort war Gott.*

*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, . . .
. . . derselbe gestern, . . . heute und in Ewigkeit.*

Hebräer 13:8. Seht ihr, ihr müsst diese Person des Ewigen Lebens annehmen!

¹⁴³ Nun, das Leben, das Luther hatte, war Rechtfertigung. Wesley hatte die Heiligung, sie wurde hinzugefügt. Pfingsten hatte die Wiedererstattung der Gaben, die zurück hineinkamen, das wurde hinzugefügt. Aber jetzt wird der Leib vollendet, seht ihr, die drei Stufen davon, und daraus . . . Dann, wenn die Auferstehung kommt, wird das Leben, das in den Lutheranern gelebt hat und ausgegangen ist, das Leben, das in den Methodisten gelebt hat und ausgegangen ist, das Leben, das zu den Pfingstlern ging, zusammen aus der Erde im Leib der Braut entrückt werden, um zu Jesus Christus gebracht zu werden. Ehre sei Gott! Oh, das ist aufregend! Es ist die Wahrheit!

¹⁴⁴ Wir sind um die Ecke gegangen! Wir blicken zum Himmel und warten auf das Kommen; den Abschluss der Pyramide, wie wir sagen würden, Seine Wiederkunft! Die Gemeinde muss bald wieder auferstehen, und wir müssen bereit werden.

¹⁴⁵ Und der einzige Weg, wie ihr das könnt, ist nicht zu sagen: „Nun, ich gehöre zu den Assemblies. Ich gehöre zu der Einheitsbewegung, Zweiheit“ oder was auch immer es ist, diese ganzen: „Ich gehöre zur Gemeinde Gottes“, das bedeutet gar nichts. „Unsere Väter jauchzten und tanzten“, das ist völlig in Ordnung, das war *ihr* Tag. Aber *heute* seid ihr nicht mit der Organisation konfrontiert, die sie gemacht haben, sondern mit dem Leben, das weitergeht, das ist Jesus Christus.

¹⁴⁶ Dieser junge Kerl hatte dasselbe getan. Mose schrieb diese Gebote. Aber seht ihr, derselbe Gott, der die Gebote durch Seinen Propheten schrieb, war derselbe, der weissagte, dass der Tag kommen würde: „Ich werde einen Propheten wie mich

erwecken. Und es wird geschehen, dass alle, die nicht auf Ihn hören, abgeschnitten werden“; zurück in die konfessionellen Hülsen und Ähren. Sie müssen weitergehen zum Leben. Und sagt heute nicht: „Ich bin Pfingstler. Ich gehöre zu *diesem*, ich gehöre zu *jenem*.“ Das bedeutet gar nichts. Ihr müsst die Person Christus, das Ewige Leben annehmen. Damit ist jeder von uns konfrontiert! Vergesst das nicht.

¹⁴⁷ Die anderen Führer, seht ihr, sie hatten einen solchen Einfluss auf ihn. Ihre Menschen werden belehrt: „Nun, wir gehören zu *diesem* und wir gehören zu *jenem*“, und das hatte einen solchen Einfluss auf ihn. Aber was für eine verheerende Sache, die Führerschaft des Ewigen Lebens abzulehnen!

¹⁴⁸ Nun, dieses Leben ist heute Abend gegenwärtig. Das stimmt. Der Heilige Geist ist hier, welches Christus in Geistesgestalt ist; Sein Geist, die Salbung, ist hier.

... eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr; doch ihr werdet mich sehen: . . .

... Denn ich werde mit euch sein, sogar in euch, bis zur Vollendung, bis zum Ende der Welt.

¹⁴⁹ Jesus allein kann euch zu diesem Ewigen Leben führen. Es gibt keine Gemeinde, keine Konfession, keinen Prediger, keinen Priester, nichts anderes kann euch Dahin führen, ihr müsst von Ihm geführt werden, dem Einzigen, der euch führen kann.

¹⁵⁰ Könntet ihr euch vorstellen, dass Er euch aus Seinem Wort herausführt, das Er ist? Und wenn Er das Wort ist und ihr ein Teil von Ihm seid, werdet ihr dann nicht auch ein Teil des Wortes sein? Das Wort, über das Gott heute das Wasser der Erlösung ausgießen möchte, um Ihn heute auszuweisen; wie die Apostel Ihn ausgewiesen haben, wie Luther, wie Wesley, wie in den Menschen jener Tage, die Ihn auswiesen. Dies ist ein anderes Zeitalter. Es ist das Wort! Das Wort sagte, dass diese Dinge, die wir jetzt geschehen sehen, in dieser Stunde geschehen sollen. Nehmt also Jesus Christus an und lasst euch von Ihm zum Ewigen Leben führen.

¹⁵¹ Obwohl dieser junge Kerl etwas erreicht hatte. . . Er hatte viele gute Dinge erreicht. In der Schule war er gut gewesen. Als ein guter Junge, er war ohne Zweifel gut gewesen. Als echter Vater. . . Indem er in geschäftlichen Dingen auf seinen Vater gehört hat, war er ein guter – ein guter Junge gewesen. Gut zu seinen Eltern. Er war seinem Priester gegenüber treu gewesen. Er war seiner Gemeinde gegenüber treu gewesen. Er war den Geboten Gottes gegenüber treu gewesen. Aber er hat das Größte verloren, und der Rest davon hat ihm nicht viel bedeutet, als er die Führerschaft des Ewigen Lebens, Jesus Christus ablehnte.

¹⁵² Beachtet! Diese Führerschaft konfrontiert heute jeden von uns, genauso wie bei diesem jungen Mann, wir. . . egal wie religiös wir sind. Ihr mögt katholisch sein, ihr mögt Baptist,

Methodist oder Pfingstler sein oder was auch immer ihr seid, diese selbe Sache konfrontiert euch heute Abend: Ewiges Leben, das ist die Annahme von Jesus Christus. Uns wird diese Gelegenheit gegeben.

¹⁵³ Irgendwann im Leben müssen wir uns der Sache stellen, genau wie dieser junge Mann es getan hat, denn ihr seid ein sterbliches Wesen und euch wird die – euch wird die Möglichkeit der Wahl angeboten. Ihr habt die Wahl. Gott hat es so gemacht, dass ihr wählen könnt. Wenn Er Adam und Eva eine freie Willensentscheidung gab, sodass sie wählen konnten und dann haben sie die falsche Wahl getroffen und seht, Er kann mit euch nicht anders verfahren, als Er es bei ihnen tat. Er muss euch auf dieselbe Grundlage stellen, damit ihr es wählen oder ablehnen könnt.

Ihr habt die Wahl. Lasst uns einige davon ansehen:

¹⁵⁴ Als junger Mann habt ihr die Wahl, ob ihr eine Bildung bekommen möchtet oder nicht. Ihr habt diese Wahl. Ihr könnt „es einfach nicht haben“ wollen, ihr könnt es einfach ablehnen.

¹⁵⁵ Ihr habt die Wahl in eurem Verhalten. Ich werde euch hier ein kleines bisschen wehtun. Seht ihr? Ihr könnt hingehen und euch die Haare wachsen lassen und ein Beatle oder einer dieser Ignoranten sein.

¹⁵⁶ Oder ihr Frauen, ihr könnt aussehen wie ein – ein anständiger Mensch oder ihr könnt eine dieser seltsamen Wesen sein, die dort draußen mit diesen blauen Augen sind. Und Wasserkopf-Haarschnitte und so weiter, sie sind völlig gegen das Wort Gottes, vollkommen gegensätzlich; sie können nicht einmal... sie könnten kein Gebet beten, was angenommen würde. Das ist die Wahrheit. Das stimmt ganz genau. Das ist es, was die Bibel sagt.

¹⁵⁷ Aber was ist mit euch geschehen, Gemeinde? Ihr habt so viel Fernsehen gesehen, so viele Dinge in der Welt, dass es so leicht für eure alte Adamsnatur ist, da hineinzuschlittern und so zu handeln wie der Rest von ihnen.

¹⁵⁸ Lasst mich das noch einmal wiederholen! In den koscheren Tagen, beim Darbringen des – des – des Sühneopfers in den Tagen von Mose, als Mose die Kinder herausführte, durfte es sieben Tage lang keinen Sauerteig im Volk geben. Jeder weiß das. In Exodus: „Sieben Tage soll überhaupt kein Sauerteig in euren Häusern gefunden werden.“ Diese *sieben Tage* repräsentierten die vollen „sieben Gemeindezeitalter.“ Seht ihr?

¹⁵⁹ „Kein Sauerteig.“ Nun, was ist das? Keine Glaubenssatzung, keine Welt. Jesus sagte: „Wenn ihr die Welt oder die Dinge der Welt liebt, ist die Liebe Gottes nicht einmal in euch.“ Seht ihr? Und wir versuchen, das zu vermischen; das könnt ihr nicht tun! Ihr müsst zu *einer* Sache kommen, um zu glauben: entweder glaubt ihr Gott, ihr glaubt eurer Gemeinde, ihr glaubt der Welt,

ihr . . . Ihr könnt das nicht vermischen. Und ihr könnt nicht an den alten Dingen festhalten, die die andere Gemeinde vor euch getan hat. Ihr müsst die Botschaft der Stunde nehmen.

¹⁶⁰ Er sagte: „Was übrig bleibt, soll nicht bis zum Morgen bleiben (um in dieses andere Zeitalter zu kommen), verbrennt es mit Feuer; dass es zerstört werde.“ Dass das Zeitalter, in dem ihr lebt, die Botschaft dieses Zeitalters, Es muss aus der Schrift hervorkommen und von Gott bestätigt und bewiesen werden, dass es Gott ist, der dies tut. Dann empfangt ihr Das entweder oder ihr lehnt Es ab. Das ist Ewiges Leben, die Führerschaft des Heiligen Geistes, der Seine Gemeinde führt.

¹⁶¹ Wir könnten noch lange dabei bleiben, aber lasst uns weitermachen, einfach weitergehen.

¹⁶² Die Wahl eures Verhaltens. Ihr könntet . . . Ihr könnt es jetzt nicht vermischen. Ihr seid entweder für Gott oder gegen Gott, und der äußere Ausdruck zeigt ganz genau, was im Inneren ist. Seht ihr? Die Klette . . . Viele von euch denken: „Ich habe die Taufe des Heiligen Geistes, ich komme in den Himmel.“ Das bedeutet überhaupt nicht, dass ihr in den Himmel kommt. Absolut nicht. Ihr könnt jede Stunde eures Lebens die Taufe des Heiligen Geistes haben und dennoch verloren sein und zur Hölle gehen. Die Bibel sagt es so. Uh-huh, das stimmt genau.

¹⁶³ Schaut her, ihr seid eine äußerliche Person. Ihr habt fünf Sinne, die mit diesem äußeren Leib in Kontakt treten. Gott gab euch fünf Sinne; nicht, um mit Ihm in Kontakt zu treten, sondern mit eurem irdischen Zuhause: sehen, schmecken, fühlen, riechen und hören.

¹⁶⁴ Dann habt ihr einen Geist auf der Innenseite davon und dieser hat fünf Ausgänge: Gewissen und Liebe und so weiter. Fünf Ausgänge, mit denen ihr mit der geistigen Welt in Kontakt tretet, aber mit eurem Geist.

¹⁶⁵ Euer leiblicher Bereich kontaktiert das Leibliche. Euer geistlicher Bereich kontaktiert das Geistliche. Aber auf der Innenseite habt ihr eine Seele, und diese Seele ist das Gen, das von Gott kommt.

¹⁶⁶ Und wie ein Baby, das im Mutterleib gebildet wird. Wenn das Baby durch den kleinen Keim in den – den Mutterschoß kommt, krabbelt es in das Ei, dann bildet es nicht in einer Zelle einen Menschen, in der nächsten einen Hund, in der nächsten eine Katze und in der nächsten ein Pferd. Es sind alles menschliche Zellen, weil es sich aus einer ursprünglichen menschlichen Zelle aufbaut.

¹⁶⁷ Und wenn ein Mensch durch das Wort Gottes wiedergeboren wurde, vorherbestimmt zum Ewigen Leben, genannt „Die Auserwählten“, dann wird es das Wort Gottes auf dem Wort sein, Wort auf Wort! Nicht ein konfessionelles Glaubensbekenntnis und dann ein Wort und ein Glaubensbekenntnis; und das wird

nicht funktionieren. Ihr könnt diesen Sauerteig nicht Da drin haben! Nur ein Ewiges Leben, Jesus Christus das Wort:

Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, . . .

¹⁶⁸ Freunde, ihr gebt meinen Kindern zu essen. Ihr sendet mich über die Missionsfelder in die Welt, um die Botschaft zu bringen. Ich muss aufrichtig mit euch sein. Was ich sehe, seht ihr vielleicht nicht. Das ist es, was ich hier versuche, euch zu sagen. Es ist nicht, weil ich die Menschen nicht liebe, sondern weil ich die Menschen liebe. Korrigierend. Wenn ich sehe, wie die Gemeinde nachlässt, hingeht und sagt: „Nun, wir haben *dies* getan und *jenes* getan“, und ich schaue mich in der Gemeinde um und sehe die . . . Es wird einfach nicht funktionieren.

¹⁶⁹ Dann schaut hier in der Bibel nach und seht, dass es am Ende so sein muss, dieses lauwarmer Gemeindezeitalter zu Laodizea, in dem Jesus (das Wort) hinausgetan wird. Er rief nie . . . Er wird keine Gemeinde rufen. Er sagte: „So viele Ich liebe, die weise Ich zurecht. Ich züchtige sie.“ Das Wort zu nehmen und Darauf zu pochen und zu sagen: „Ihr seid verkehrt darin!“ Das ist der Grund, warum ich euch liebe. „Wer die Tür auf tut und Mich hineinlässt, zu dem werde Ich kommen und das Mahl mit ihm halten.“ Keine Gemeinde, von dort wurde Er bereits hinausgeworfen.

¹⁷⁰ Sie ist auf dem Weg in den Weltkirchenrat. Dorthin geht sie, geradewegs zurück nach Rom, wo sie herkommt. Und das stimmt genau. Ich habe das vor fünfundzwanzig Jahren oder vor dreiunddreißig Jahren aufgeschrieben, und dort ist es. Nicht nur das, es steht auch in der Bibel, in einer Vision. Sie ist zurückgegangen. Es gibt keine Möglichkeit mehr, sie zu retten, es ist vorbei! So wird es sein.

¹⁷¹ Gott ruft *Einzelne*. „Ich stehe an der Tür und klopfe an. Wenn irgendein Mensch, irgendeine Person . . .“ Ein Einzelner aus tausend, es könnte einer aus einer Million sein.

¹⁷² Wie ich bereits vor einigen Abenden gesagt habe. Als Israel aus Ägypten herauskam, kamen nur zwei Millionen Menschen, und nur zwei Millionen; nur ein . . . nur zwei Menschen gingen hinein. Einer aus einer Million. Wusstet ihr das? Kaleb und Josua.

¹⁷³ Und Jesus, als Er auf der Erde war, sagten sie: „Unsere Väter aßen Manna in der Wüste. Wir halten die Traditionen ein. Und wir tun *dies*. Wir wissen, wo wir stehen!“

¹⁷⁴ Er sagte: „Ich weiß, dass eure Väter Manna in der Wüste aßen, und jeder von ihnen ist auf Ewig getrennt. Sie sind tot!“

¹⁷⁵ Wenn das Sperma aus dem Männlichen oder Weiblichen kommt, kommen da eine Million Eier, es kommen eine Million

Keime. Und aus all diesen kleinen Keimen, von der Art . . . Ob es – ob es von der männlichen Kuh kommt oder vom Mann oder was auch immer es ist, da gibt es einfach Millionen von Keimen, eine Million Keime, die wirksam sind. Dort drin gibt es nur einen dieser Keime, der zum Leben bestimmt ist, denn dort gibt es ein fruchtbares Ei, um ihm zu begegnen. Das stimmt. Es gibt nur ein Ei, das es treffen wird. Genau wie dieser Leib, der hier sitzt, und der Keim kommt von Gott. Seht ihr? Und seht, wie dieser kleine Keim zwischen diesen ganzen anderen Keimen hervorkommt und sich um sie herumbewegt, direkt an ihnen vorbei, dort hinübergeht und dieses fruchtbare Ei findet und – und direkt dort hineinkriecht; und der Rest von ihnen stirbt.

¹⁷⁶ Was wäre, wenn das heute mit der Gemeinde so wäre, einer aus einer Million? Seht ihr, wo sie wäre? „Eng ist die Pforte und schmal ist der Weg, und nur wenige werden Ihn finden; denn breit ist der Weg, der zum Verderben führt und viele werden dort hineingehen.“

„Ist das die Wahrheit, Bruder Branham?“ Ich weiß es nicht, aber ich zitiere nur die Schrift. Seht ihr?

¹⁷⁷ Nun, ihr seid zum Leben bestimmt. Ihr seht Es, wenn ihr dazu bestimmt seid, Es zu sehen. Wenn ihr nicht dazu bestimmt seid, Es zu sehen, werdet ihr Es nicht sehen. Es heißt: „Sie haben Augen, aber sie können nicht sehen, Ohren und können nicht hören.“ Wie dankbar solltet ihr sein, Gemeinde! Wie solltet ihr diese Dinge in Ordnung bringen! Wie solltet ihr für Gott brennen! Dass eure Augen erkennen, was ihr seht und eure Ohren die Dinge hören, die ihr seht. Führerschaft! Warum seid ihr heute Abend hierher gekommen, um eine Botschaft wie Diese zu hören? Ich bin auf der ganzen Welt von den Gemeinden als ein „Fanatiker“ gebrandmarkt. Warum seid ihr gekommen? Der Heilige Geist hat euch hierher geführt (seht ihr? seht ihr?), um zuzuhören. Zu beschneiden! Schneidet die Dinge der Welt ab, nehmt die Führerschaft von Jesus Christus an, sonst werdet ihr so sicher umkommen wie die Welt.

¹⁷⁸ Ihr habt die Wahl des Verhaltens. Wie ihr euch verhaltet, das liegt ganz an euch.

¹⁷⁹ Ihr habt die Wahl der Ehefrau. Ihr geht hinaus und nehmt eure Frau. Wenn ihr eine Frau haben möchtet, dann möchtet ihr eine haben, die dem entspricht . . . was ihr für euer . . . was ihr für euer zukünftiges Zuhause wünscht. Könnt ihr euch einen Mann, einen christlichen Mann vorstellen, der ausgeht und sich eine dieser modernen Rickettas zur Frau nimmt? Huh? Könnt ihr euch das vorstellen? Woran denkt dieser Mann? Was für ein Zuhause wird er haben, wenn er eine Stripteasetänzerin nimmt, eine Burleske von der Straße dort draußen, eine Straßenprostituierte? „Oh“, sagt ihr: „jetzt warte mal.“ Wie kleidet sie sich? Seht ihr? Seht ihr? Sie trägt Shorts und so weiter, sie ist eine

Straßenprostituierte. „Oh“, sagt ihr: „nun, Bruder Branham!“ Oh, diese kleinen, engen Röcke, die aussehen, als ob ihr dort hineingegossen wurdet, Straßenprostituierte.

¹⁸⁰ Jesus sagte: „Wer eine Frau ansieht, um ihrer zu begehren, der hat in seinem Herzen mit ihr Ehebruch begangen.“ Dann muss er sich dafür verantworten. Und was hat sie getan? Sie hat sich so dargestellt. Wer ist schuldig? Denkt darüber nach.

¹⁸¹ Ihr sagt: „Sie stellen keine andere Kleidung her.“ Es gibt noch Stoffe und Nähmaschinen. Keine Entschuldigung. Huh-uh. Das stimmt genau.

¹⁸² Nun, ich möchte euch nicht verletzen. Und dies ist kein Scherz, dies ist SO SPRICHT DER HERR aus der Schrift. Es ist genau wahr, mein Freund. Ich bin ein alter Mann, ich habe nicht mehr viel Zeit zu bleiben, aber ich muss euch die Wahrheit sagen. Wenn dies meine letzte Botschaft ist, dann ist es die Wahrheit. Seht ihr? Mach es nicht, Schwester. Mach es nicht, Bruder.

¹⁸³ Und ihr Leute, die ihr euch an ein – ein Glaubensbekenntnis klammert und wisst, dass das Wort Gottes direkt vor euren Augen bestätigt wird. Die Taufe des Heiligen Geistes und diese Realitäten, die wir heute haben, und dann wendet ihr euch Davon ab wegen eures Glaubensbekenntnisses? Wie könnt ihr ein Sohn Gottes sein und das Wort Gottes verleugnen, das für diese letzten Tage vorhergesagt ist, in denen wir leben? Wie könnt ihr das tun? Wie kann die Bibel das so benennen. . .

¹⁸⁴ Wie ich gestern Abend von einem – einem König erzählte, damals dort unten im Süden, als die Farbigen dort unten als Sklaven verkauft wurden. Nun, sie waren nicht mehr als nur ein – ein Gebrauchtwagenmarkt, ihr bekam auch eine Rechnung für sie. Und ich war erschrocken über eine kleine Stelle. . . die ich eines Tages las, wo ein – ein Händler vorbeikam, um welche zu kaufen und er sagte: „Nun, ich hätte gerne. . .“ Sie waren betrübt, man musste sie auspeitschen und sie zum Arbeiten zwingen, weil sie weit weg von zu Hause waren. Sie wurden als Sklaven verkauft. Und sie waren in einem fremden Land, von dem sie nichts wussten und sie würden nie wieder nach Hause zurückkehren, und sie waren traurig. Man musste sie auspeitschen, man musste sie zum Arbeiten bringen. Aber dieser Händler kam zu einer bestimmten Plantage.

¹⁸⁵ Da war ein junger Kerl mit herausgestreckter Brust und hoch erhobenem Kinn, den brauchte man nicht auspeitschen. Er hielt sich aufrecht und er hielt die Moral der anderen aufrecht.

Der Händler sagte: „Ich werde ihn kaufen.“

¹⁸⁶ Er sagte: „Er steht nicht zum Verkauf. Wird er auch nicht. Du wirst ihn nicht kaufen, weil er nicht zum Verkauf steht.“

¹⁸⁷ Er sagte: „Nun, was macht ihn so anders?“ Er sagte: „Ist er der Chef über die anderen?“

Er sagte: „Nein.“

Er sagte: „Bekommt er etwas anderes zu essen?“

¹⁸⁸ Er sagte: „Nein. Er ist ein Sklave, er isst draußen in der Küche mit den anderen.“

Er sagte: „Was macht ihn so anders?“

¹⁸⁹ Er sagte: „Ich habe mich selbst gefragt, bis ich es herausfand. Drüben in Afrika (wo sie herkommen, wo die Buren sie kauften und hierher brachten und als Sklaven verkauften), dort drüben ist sein Vater ein König des Stammes. Und selbst als Fremdling und weit weg von zu Hause weiß er, dass er der Sohn eines Königs ist. Also benimmt er sich auch so.“

¹⁹⁰ Was für eine Zurechtweisung für das Christentum! Wir sollten Gott und das Ewige Leben repräsentieren. Es gibt nur eine Form des Ewigen Lebens, und das ist Gott. Er allein hat das Ewige Leben. Und wir sind Sein Werk, weil wir Gene Seines Geistes sind. Dann sollten wir uns verhalten, Frauen und Männer, wie die Bibel es uns sagt. Nicht Isebels der Straße und Rickys der Organisation; sondern christliche Gentlemen, Söhne und Töchter Gottes, geboren aus dem Geist Gottes, die das Licht in unseren Tagen manifestieren und Es verbreiten. Das stimmt genau.

¹⁹¹ Wie weit sind wir Davon abgewichen! Warum? Dasselbe, was dieser Junge hier getan hat. Er verwarf, lehnte das Ewige Leben ab, weil Es ihn seine gesellschaftliche Stellung kosten würde, Es würde ihn seinen – seinen – seinen Luxus des Geldes kosten, Es würde ihn seine Gemeinschaft in der Gemeinde kosten, Es würde ihn eine Menge Dinge kosten. Er wusste, was Es ihn kosten würde, er war ein gescheiter Junge und er fühlte, dass er den Preis nicht bezahlen konnte. Und doch dachte er: „Ich werde einfach meiner Religion vertrauen und weitermachen.“ Aber tief in seinem Herzen wusste er, dass etwas an Jesus Christus anders war als bei den Priestern jener Tage.

¹⁹² Und jede Botschaft, die hereingekommen ist, eine echte, von Gott geborene Botschaft, unterscheidet sich vom alten Trend. Als vor nicht allzu langer Zeit die Göttliche Heilung hervorkam, habt ihr da bemerkt, wie die Nachahmer dem folgten? Seht ihr? Und jeder einzelne von ihnen ist geradewegs in diesen Organisationen und bleibt dort. Weiß jemand, dass es eine Botschaft geben musste, die dem folgte? Nun, Gott unterhält uns doch nicht einfach! Er weckt unsere Aufmerksamkeit durch etwas, und wenn Er unsere Aufmerksamkeit weckt, dann bringt Er Seine Botschaft.

¹⁹³ Schaut, als Er zum ersten Mal auf die Erde kam und Seinen Dienst begann: „O junger Rabbi, wir wollen Dich hier in unserer Gemeinde haben. Wir... Komm hierher.“ Der junge Prophet. „Oh, wir wollen Dich hier drüben. Komm hierher.“

194 Aber eines Tages stand Er auf und sagte: „Ich und Mein Vater sind Eins.“

195 „Oh my! Er macht Sich selbst zu Gott.“

196 „Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und Sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch.“

197 „Er ist ein Vampir! Damit haben wir nichts zu tun.“

198 Diese Apostel saßen genau dort; Tausende verließen Ihn, aber diese Apostel waren zum Leben bestimmt. Er sagte es so. Sie konnten Es nicht erklären; sie glaubten Es. Sie verblieben genau Damit, denn sie sagten: „Kein Mensch könnte diese Werke tun.“

199 Sogar die Priester wussten das. Nikodemus sagte: „Wir wissen“, (der Hohe Rat) „dass kein Mensch diese Werke tun könnte, außer es wäre von Gott.“ Seht ihr?

200 Petrus sagte am Tag zu Pfingsten: „Jesus von Nazareth, ein Mann, der von Gott unter euch bestätigt wurde. Gott war mit Ihm.“

201 Schaut in die Schrift, was die Schrift sagte, was geschehen soll. Jesus sagte: „Forschet in den Schriften, in Denen ihr glaubt, Ewiges Leben zu haben. Sie sind es, die von Mir zeugen. Wenn ihr Mose gekannt hättet, würdet ihr Mich kennen, denn Mose schrieb, dass Ich kommen würde, in der Gestalt, in der Ich kommen würde.“ Er kam als der Menschensohn.

202 Er kommt in drei Namen als Gott. Drei (wie Vater, Sohn und Heiliger Geist), derselbe Gott, es sind drei Eigenschaften.

203 Nun, dann auch Rechtfertigung, Heiligung . . . ; Luther, Martin und – und die – und die Pfingstler; dasselbe: drei Eigenschaften, drei Stationen, drei Gemeindezeitalter.

204 Die gleiche Sache: Wasser, Blut und Geist. Oh, während ihr einfach vorwärtsgeht, die drei Elemente, die euch zurück in den Leib bringen. So wie es euch von eurer natürlichen Geburt bringt, das ist ein Sinnbild auf eure geistliche Geburt. Das Baby wird geboren, das erste ist Wasser, das nächste Blut und dann das Leben. So kommt ihr in das Reich Gottes, auf die gleiche Weise. Seht ihr? So kommt die Gemeinde hinein, auf die gleiche Weise. Dieselbe Sache. Beachtet jetzt bei diesen drei Dingen, Gott hat Seinen . . . formt Seinen Leib.

205 Nun finden wir hier, dass ihr das Recht eurer Wahl habt. Ihr wählt das Mädchen, das ihr heiraten möchtet; sie nimmt euch an, in Ordnung.

206 Und noch etwas, ihr habt die Wahl, ob ihr leben möchtet oder ob ihr nicht leben möchtet. Ihr wählt jetzt zwischen Leben und Tod. Ihr könnt leben.

207 Dieser Junge hatte diese Wahl. Er war in allem anderen erfolgreich, ein religiöser Mann, aber er wusste, dass wenn dieser . . . Er hat es selbst gesagt: „Ich habe diese ganzen Gebote

seit meiner Jugend gehalten“, aber er wusste, dass er das Ewige Leben nicht hatte. Seht ihr? Und er hatte die Wahl, Es anzunehmen oder Es abzulehnen, und er lehnte Es ab. Das war der schwerwiegendste Fehler, den er je machen konnte. Der Rest davon zählte nicht mehr. So ist es, es zählt nicht, es sei denn, ihr trefft Diese Wahl.

²⁰⁸ Nun wollen wir ihm bei seiner Wahl folgen und sehen, wohin sie ihn geführt hat. Nun seht, was er gewählt hat. Seht nun, er war – er war ein reicher Mann, er war ein Geschäftsmann, er war ein Herrscher und er war ein religiöser Mann. All das!

²⁰⁹ Heute würden wir sagen: „Junge, er ist ein echter Methodist oder Baptist oder ein Pfingstler. Er – er ist ein echter Kerl, ein wirklich netter Junge. Sehr gut!“ Nichts, was man über ihn sagen könnte; freundlich, nett, umgänglich und alles. Da ist nichts Unmoralisches an ihm. Er hat wahrscheinlich nicht geraucht, getrunken oder ist zu Shows und Tänzen gegangen und wie immer wir es heute nennen würden, wenn wir einen Christen einordnen würden. Aber das ist noch kein Ewiges Leben! Das ist nicht das, worüber wir reden. Er mag seiner Gemeinde gegenüber treu gewesen sein, in der er wahrscheinlich war. Aber seht ihr, wohin hat ihn das geführt? Ein großes Ansehen. Sagen wir mal, wenn er ein Prediger wäre, könnte er . . . eine bessere Gemeinde bekommen. Er könnte der Kirchenälteste oder ein Bischof sein. Seht ihr? Es führt euch zu Ansehen und es führte ihn zu Reichtum und Ruhm.

²¹⁰ Es könnte heute dasselbe bewirken, ihr habt ein großes Talent zu singen. Ich dachte vor einer Weile an den jungen Mann, der dieses Lied hier gesungen hat; wie er das dem Teufel gegeben hatte, und jetzt bekommt er es zurück . . . Und was für ein Unterschied zwischen ihm und Elvis Presley und einigen von diesen. Pat Boone und so eine Gruppe, Ernie Ford und diese Jungs, großartige Sänger; und sie nehmen ihre Talente, diese gottgegebenen Talente und benutzen sie, um die – die Werke des Teufels zu inspirieren. Das stimmt. Irgendein großer Sänger, der seine gottgegebenen Talente verkauft, um in dieser Welt berühmt zu werden, um Jemand zu werden. Wieviel mehr könnte man „jemand“ werden, nur um Irgendjemand zu sein, als ein Sohn Gottes zu werden?

²¹¹ Es ist mir egal, ob euch die ganze Stadt, die ganze Welt gehört, wenn ihr nicht die Führerschaft des Ewigen Lebens durch den Heiligen Geist (Christus) angenommen habt, wie werdet ihr . . . Wer seid ihr überhaupt? Ihr seid tote Sterbliche, tot in Sünde und Übertretungen! So religiös, wie ihr nur sein könnt; so treu, wie ihr der Gemeinde gegenüber sein könnt; Prediger, wenn ihr hinter der Kanzel sein wollt; aber wenn ihr es ablehnt, sterbt ihr!

²¹² Er war ein großer Erfolg. Er war ein großer Erfolg hier in

diesem Leben. Gewiss. Wir sehen ihn und wir bemerken . . . Dann sehen wir diesen Kerl, er ging . . . Wir folgen ihm ein wenig und wir sehen, dass er sehr erfolgreich wird. Und wir folgen ihm durch die Bibel. Wir bemerken, dass er – er . . . Wir finden ihn als einen reichen Mann. Er hat so große Häuser, dass er den Richter und den Bürgermeister der Stadt oder wen auch immer einlädt. Er ist oben auf seinem Dach und er hält große Festessen ab; und viele Kellnerinnen und Frauen, Mädchen und alles andere sind um ihn herum. Und da liegt ein Bettler am Tor, der Lazarus heißt. Er wirft ihm die Krümel zu. Wir kennen die Geschichte. Als nächstes wird er immer erfolgreicher, genau wie die Gemeinden heute.

213 Ein Geschäftsmann saß hier und erzählte mir, dass: „Hier in Kalifornien die Kirche der Gewerkschaft sagen muss, was sie zu tun hat.“ Seht ihr, es kommt wieder zurück zu Kirche und Staat. Es liegt direkt an euch. Seht ihr, ihr seid genau da drin und ihr nehmt das Malzeichen des Tieres an, ohne es zu wissen.

214 Wenn ihr jemals eines meiner Bänder gekauft habt, besorgt euch das, wenn ich – wenn ich nach Hause komme: *Die Spur Der Schlange*; und ihr werdet sehen, wo es sich befindet und sehen, wo dies endet. Ich gehe jetzt nach Hause, um darüber zu sprechen, so der Herr will. Es dauert etwa vier Stunden, deshalb könnte ich es nicht in so einer Versammlung wie dieser machen. Ich muss dorthin gehen, wo die Gemeinde mich so lange geduldig erträgt. Beachtet. Aber ihr könnt euch das Band dann irgendwann bei euch zu Hause anhören.

215 Beachtet dies, jetzt finden wir heraus, dass er ein großer Erfolg war. Dann sehen wir ihn später, als er noch erfolgreicher war, bis er sagte: „Ich besitze so viel!“ Junge, er würde heute einen echten, wahren Kerl abgeben. Nicht wahr? „Sogar meine Scheunen quellen über, sie platzen. Und ich habe so viel, bis ich sagte: ‚Oh Seele, habe nun Ruhe.‘“

216 Aber was er am Anfang getan hatte, er hat die Führerschaft von Jesus Christus abgelehnt. Seine Gemeinde, seine Intelligenz, seine Bildung und alles andere hatten ihn zu einem Erfolg geführt. Alle Juden liebten ihn. Er gab ihnen etwas, er half ihnen, er mag *dies*, *das* oder *jenes* getan haben. Aber seht ihr, er hat die – die – die Führerschaft Jesu Christi abgelehnt, das Ewige Leben. Und das . . . Die Bibel sagte, Er sagte: „Du Narr, heute Nacht wird deine Seele von dir gefordert.“

217 Und jetzt finden wir ihn (am nächsten Ort) in der Hölle; er erhebt seine Augen und sieht diesen Bettler, den er auf die Straße geworfen hat, im Schoß Abrahams. Was für ein verhängnisvoller Fehler! Wie diese Gemeinden, sie waren – waren – waren – waren – waren in Ordnung auf dem Weg, den sie gingen, aber sie hatten trotzdem nicht das Ewige Leben.

218 Das erinnert mich an eine Predigt, die ich hier vor Kurzem gehalten habe: *Der Filter Eines Denkenden Mannes*. Vielleicht habt ihr sie schon gehört. Ich ging durch den Wald, ich war auf Eichhörnchenjagd (diesen Herbst) und ich schaute nach unten. Und natürlich kann ich die Zigarettenfirma nicht nennen. Ihr kennt sie. Und da lag eine – eine Zigaretenschachtel. Und ich ging gerade daran vorbei und schaute nach . . . in den Wäldern. Und ich sah diese Schachtel dort liegen, und ich schaute noch einmal zurück, da stand: „Der Filter eines denkenden Mannes, der Geschmack eines rauchenden Mannes.“ Ich ging einfach weiter durch den Wald.

219 Und der Heilige Geist sagte: „Dreh dich um und heb das auf.“

220 Ich griff nach unten und hob es auf: „Der Filter eines denkenden Mannes, der Geschmack eines rauchenden Mannes.“ Ich dachte: „Eine amerikanische Firma hier, die unter einer Verkleidung den Tod an ihre eigenen amerikanischen Bürger verkauft.“ Der Filter eines denkenden Mannes? Ihr . . . Und der Geschmack eines rauchenden Mannes?

221 Ich war auf der Weltausstellung, zusammen mit Yul Bryan . . . Brynner und ihnen da oben, als er diese ganzen Tests machte. Und wie er eine Zigarette nahm und sie . . . über einen Marmor zog und das . . . Er wischte das Nikotin auf und tat es auf den Rücken einer Ratte, einer weißen Ratte, und in sieben Tagen war sie so voller Krebs, dass sie nicht mehr laufen konnte. Und sie sagten: „Wisst ihr, es heißt ein ‚Filter‘“, sie sagen: „es ist ein Trick, dadurch werden mehr Zigaretten verkauft.“

222 Es benötigt so viel Nikotin, um diesen Teufel zufriedenzustellen. Das stimmt. Und wenn man eine Filterzigarette nimmt, braucht man etwa vier Zigaretten, um eine zu ersetzen. Es ist ein Trick, um euch mehr Zigaretten zu verkaufen. Ihr bekommt keinen Rauch ohne Teer; und durch Teer bekommt ihr Krebs. Seht ihr, wie es ist? Und die blinden Amerikaner, die nach einem Kaninchen Ausschau halten, das irgendwo aus einem Hut kommt, sie fallen darauf herein. Ihr könnt es nicht haben; es ist der Tod, es ist mir egal, welchen Weg ihr geht, es ist der Tod, egal, welchen Weg ihr geht. „Der Filter eines denkenden Mannes“, ein denkender Mann würde überhaupt nicht rauchen, das stimmt, wenn er überhaupt irgendwelche Gedanken hat.

223 Nun, ich dachte, das trifft auch auf die Gemeinden zu. Seht ihr? Ich denke, hat Gott einen Filter? Ja.

224 Und jede Gemeinde hat einen Filter. Das stimmt. Sie filtern diejenigen, die hereinkommen, und sie lassen auch eine Menge Tod herein.

225 Wie könntet ihr jemals eine Konfession durch Gottes Filter ziehen? Wie könntet ihr das tun? Wie könntet ihr eine Frau mit Kurzhaarfrisur durch diesen Filter ziehen? Sagt es mir.

Wie könntet ihr jemals eine Frau, die eine Hose trägt, Dadurch ziehen, wenn „Es eine Schande für sie ist, ein Kleidungsstück anzuziehen, das einem Mann gehört“? Seht ihr, Gottes Filter würde sie dort erfassen, Er würde sie nicht hineinlassen. (Aber die Gemeinde hat ihre eigenen Filter.) Also sage ich, dass es den Filter eines denkenden Mannes gibt, das ist Gottes Wort, und Es entspricht dem Geschmack eines heiligen Mannes. Das ist richtig, ein heiliger Mann; nicht ein Gemeindemann, sondern der Geschmack eines heiligen Mannes. Weil Es reines, heiliges, unverfälschtes Wort Gottes ist! Da ist der Filter eines denkenden Mannes. Und Gemeindemitglied, ich rate dir, Diesen zu benutzen.

226 Denn es bringt die Welt hinein, und ein Klumpen davon bedeutet Tod. Ein Klumpen säuert, der eine kleine Sauerteig säuert die ganze Sache. „Wer ein Wort Davon wegnimmt oder ein Wort hinzufügt, dessen Teil wird aus dem Buch des Lebens genommen werden.“

227 Im Garten Eden, was hat den Tod und all dieses Leid verursacht, jeden Kummer, jedes kleine sterbende Baby, jedes Röcheln im Hals, jedes Heulen eines Krankenwagens, jedes Krankenhaus, jeden Friedhof? Es war, weil Eva *ein* Wort anzweifelte (nicht das Ganze), es hat Es einfach verdreht. Nun, Gott sagte: „Der Mensch“, dort „sollte er *jedes* Wort Gottes halten.“ Nun, das war am Anfang der Bibel.

228 In der Mitte der Bibel kam Jesus und Er sagte: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von *jedem* Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.“ Nicht nur ein Teil Davon, sondern alle.

229 Im letzten Teil der Bibel, in Offenbarung 22 gibt Jesus das Zeugnis Seiner selbst. Die Offenbarung der – der Bibel ist Jesus Christus. Und Er sagte: „Wer *ein* Wort von hier herausnimmt oder *ein* Wort hinzufügt, dessen Teil wird aus dem Buch des Lebens genommen werden.“

230 Wenn ihr jetzt durch *diesen* Filter des denkenden Mannes geht, werdet ihr den Geschmack eines heiligen Mannes haben, wenn ihr Dort herauskommt. Genau. Ihr werdet einen heiligen Geschmack haben.

231 Schwester, die du diese Kleidung trägst, denke darüber nach. Du gehst zu . . . Du sagst: „Ich bin meinem Mann treu.“ „Ich bin meinem Freund treu.“ „Ich bin ein tugendhaftes Mädchen.“ Aber was ist mit dem Sünder, der dich angesehen hat? Wenn er sich für Ehebruch verantwortet, wer war es? Siehst du, dann bist du schuldig. Sieh, wie es im Wort geschrieben ist, es ist also . . . Seht ihr? Oh, sei eine denkende Frau. Sei eine denkende . . .

232 Ihr könntet sagen: „Es könnte vielleicht . . .“ Und was, wenn es tatsächlich so ist? Er hat es gesagt, und nicht ein Wort kann fehlschlagen. Seht ihr?

233 Der große Mann sagte vor Kurzem zu mir, er rief mich in sein Zimmer und sagte: „Ich werde dir die Hände auflegen, Bruder Branham. Du ruinierst deinen Dienst, wenn du solche Dinge predigst.“

234 Ich sagte: „Jeder Dienst, den das Wort Gottes ruinieren wird, sollte ruiniert werden.“ Seht ihr?

235 Er sagte: „Ich werde dir die Hände auflegen.“ Er sagte: „Du wurdest gesandt, um für die Kranken zu beten.“

236 Ich sagte: „Glaubst du diese Dinge, Bruder?“

Er sagte: „Nein. Aber das ist nicht unsere Sache.“

Ich sagte: „Wessen Sache ist es dann?“ Seht ihr?

„Nun“, sagte er: „das ist die Sache des Pastors.“

237 Ich sagte: „Schau dir die Gemeinde an.“ Uh-huh. Das stimmt. Seht ihr?

238 Jedes Jahr komme ich vorbei und predige diese Dinge und ich denke: „Sicherlich verstehen sie Es“, im nächsten Jahr komme ich wieder und es ist schlimmer als vorher. Seht ihr? Das stimmt. Das zeigt, dass „Viele berufen sind, aber nur wenige auserwählt.“

239 Die Führerschaft ist der Heilige Geist, mein Freund. Er leitet euch und führt euch in alle Wahrheit, wenn Er, der Heilige Geist kommt. Denkt jetzt daran. Nehmt den Filter des denkenden Mannes, das ist die Bibel. Nicht eure Glaubenssatzung, nicht eure Gemeinde; dann seid ihr verloren. Nehmt den Filter des denkenden Mannes.

240 Das ist, wo dieser Junge nicht nachgedacht hat. Er nahm den Gemeindefilter. Er wurde berühmt, ein großer Mann: „Aber in der Hölle hob er die Augen auf, wo er sich in Qualen befand.“

241 Nun, nehmt ihr den Filter des denkenden Mannes, Jesus Christus, das Wort, und ihr werdet nach dem Geschmack eines heiligen Menschen Verlangen tragen, denn Er wird es befriedigen. Wenn ihr den Heiligen Geist in euch habt, Das stellt es zufrieden.

242 Wenn der Heilige Geist nicht da ist, sagt ihr: „Oh, nun gut, ich glaube nicht, dass das irgendeinen Unterschied macht.“ Seht, was ihr genau da getan habt! Dasselbe, was Eva getan hat. Ihr seid genau wieder an der gleichen Stelle.

243 Nun, lasst uns ein wenig weiter gehen. Nehmen wir jetzt . . . lassen wir den Mann dort, der den Filter des denkenden Mannes nicht benutzt hat. Er weigerte sich, die Führerschaft Jesu Christi zum Ewigen Leben anzunehmen.

244 Lasst uns jetzt einen anderen reichen, jungen Geschäftsmann betrachten, einen Herrscher mit der gleichen Gelegenheit, die dieser Mann hatte. Und er hat Es angenommen, er hat die Führerschaft Christi angenommen. Nun, es gibt zwei davon in der Bibel, über die wir sprechen werden. Wir haben den

einen gesehen, der Es abgelehnt hat, lasst uns nun diesen Mann nehmen: einen anderen reichen, jungen Geschäftsmann und einen Herrscher. Und er nahm die Führerschaft an.

245 Die Schrift berichtet über diesen Mann in Hebräer 11:23 bis 29, wenn ihr es aufschreiben möchtet.

...Durch Glauben weigerte sich Mose, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen;

und wählte lieber die Leiden Gottes zu erleiden. . .

Und achtete die Schmach Christi für größeren Reichtum als alle die Schätze Ägyptens: . . .

246 Seht ihr, er nahm das Ewige Leben an. Mose achtete die – die – die Schmach Christi für größeren Reichtum als alle Schätze der Welt. Mose erachtete Das als das Größte. Nun, dieser reiche Mann aber nicht.

247 Und Mose war ein reicher, junger Herrscher, der Pharao werden sollte. Er war der Sohn des Pharaos und war Thronfolger. Und er schaute auf das Unmögliche, einen Haufen Lehmschmierer, einen Haufen Sklaven. Aber durch Glauben sah er die Verheißung Gottes, durch das Wort: „Dass sein Volk vierhundert Jahre lang in einem fremden Land leben würde, aber durch eine mächtige Hand herausgeführt werden würde.“ Und er erachtete Das (halleluja) als größeren Reichtum als alle Schätze Ägyptens, denn er verließ Ägypten, ohne zu wissen, wohin er gehen würde. Er wurde von Christus geführt. Er verließ es!

248 Und er hatte seinen Fuß auf dem Thron, und er könnte – der nächste Pharao in Ägypten sein. Aber er achtete die Schmach Christi. Die Schmach! Dieser „Sonderling“ genannt zu werden, dieser „Fanatiker“ genannt zu werden, um seinen Platz bei den Lehmschmierern und den Fanatikern einzunehmen; weil er sah, dass die Stunde da war, in der sich die Verheißung der Schrift erfüllen sollte.

249 Und O Gemeinde, wacht auf! Könnt ihr nicht dasselbe heute Abend sehen? Die Stunde, die verheißend wurde, ist da. Erachtet die Schmach Jesu Christi als größeren Reichtum als die ganze Gemeinschaft von irgendetwas; selbst wenn es Vater und Mutter, Gemeinde oder irgendetwas anderes kostet. Folgt der Führerschaft des Geistes!

250 Lasst uns diesem Christus ein wenig, diesem Mose eine Weile folgen, der das getan hat; lasst uns sein Leben betrachten. Als erstes, als er es akzeptiert hat, die Schmach Christi zu tragen und seine Bildung aufzugeben, er gab seine ganze Weisheit auf. . . Er war belehrt in der ganzen Weisheit der Ägypter. Und seine ganze Popularität, seinen Thron, sein Zepter, sein Königtum, seine Krone, alles, was er hatte, er lehnte es ab!

251 Und dieser andere Kerl wollte es und lehnte Christus ab; und dieser Mann lehnte das ab und nahm Christus an. Und was geschah sofort? Er musste sich trennen.

252 Halleluja! Das Wort bedeutet „Preis sei Gott!“ Schade, dass wir das vergessen.

253 Er lehnte die Throne und die Popularität ab. Er hätte junge Mädchen zu . . . Ehefrauen zu Hunderten haben können, und er hätte Gräber haben können unter den . . . Nun, Ägypten regierte die Welt. Die Welt lag ihm zu Füßen, und er war Erbe von allem davon. Aber als er in die Schrift sah und den Tag erkannte, in dem er lebte und wusste, dass Etwas in ihm war, da fing dieser vorherbestimmte Same Gottes an zu wirken!

254 Es ist mir egal, wie beliebt ihr sein könntet oder wie sehr ihr *jenes* sein könntet, ihr könntet ein Kirchenvorsteher sein, ihr könntet ein Pastor sein, ihr könntet *dies*, *das* oder *jenes* sein, aber wenn dieses Wort des Ewigen Lebens durch Gottes Wort in euch vorherbestimmt worden ist und ihr die Sache seht, die bevorsteht, dann fängt es an zu wirken und geht so hinaus. [Bruder Branham schnippt mehrmals mit dem Finger – Verf.] Fangt an, herauszukommen! Fangt an, Es zu ergreifen!

255 Und er lehnte es ab, Sohn der Tochter des Pharaos genannt zu werden, weil er die Schmach Christi höher achtete als alle Reichtümer Ägyptens oder der Welt. Er achtete Das. Beobachtet, was er tat, er folgte Dem nach. Er wurde sehr schnell aus seinem Volk vertrieben, das Volk, das ihn einst liebte.

256 Es könnte euch alles kosten, was ihr habt. Es könnte euch euer Zuhause kosten, Es könnte euch eure Freundschaft kosten, Es könnte euch eure Nähparties kosten, Es könnte euch euren Platz bei den Kiwanis kosten. Das könnte es. Ich weiß nicht, was Es euch kosten wird, aber Es wird alles kosten, was weltlich ist oder die Welt betrifft. Ihr müsst euch von allem Weltlichen trennen. Ihr werdet es tun müssen.

257 Mose legte alles beiseite und ging mit einem Stock in der Hand in die Wüste. Amen! Tage um Tage vergingen. Und ich frage mich, ob er dachte, er hätte einen Fehler gemacht? Nein.

258 Oft gehen Leute los und sie sagen: „Oh, ich werde es tun. Ehre sei Gott, ich sehe Es!“ Sobald jemand euch auslacht und sich über euch lustig macht: „Wahrscheinlich habe ich mich geirrt.“

259 Er sagte: „Diejenigen, die die Züchtigung nicht ertragen können, sind unechte Kinder und keine Kinder Gottes.“ Seht ihr, sie haben sich durch Gefühle hineingesteigert. Seht ihr, der Samen, über den ich vor einer Weile gesprochen habe, diese Seele war von Anfang an nicht da. Er wurde mit dem Geist gesalbt und er tat alles Mögliche. Oh, ihr, sie . . . Wenn euer Geist gesalbt ist, könnt ihr . . . Es ist der echte, wahre Heilige Geist, und ihr könntet trotzdem ein Teufel sein.

260 „Oh“, sagt ihr: „Bruder Branham!“

261 Falsche Propheten! Die Bibel sagte: „In den letzten Tagen werden falsche Propheten auftreten.“ Jesus sagte: „Es werden falsche Christusse aufstehen.“ Nicht „falsche Jesusse“, nun, darauf fällt niemand rein; aber „falsche Christusse.“ *Christus* bedeutet „die Gesalbten.“ Falsche Gesalbte; sie sind gesalbt, aber im Grunde genommen sind sie verkehrt und sie tun große Zeichen und Wunder, reden in Zungen, tanzen im Geist, predigen das Evangelium.

262 Judas Ischariot hat es getan! Simeon...oder nein, Entschuldigung...Kaiphass hat geweissagt! Bileam, der Heuchler! Sicher, sie taten die ganzen Zeichen und alles, alle religiösen Handlungen.

263 Aber seht ihr, ihr legt den Samen einer Klette und einen Weizensamen in dasselbe Beet und gießt das Wasser auf sie und salbt sie, beide werden sich erfreuen. Sie werden beide durch dasselbe Wasser wachsen. „Die Sonne scheint auf die Gerechten und Ungerechten, und der Regen fällt auf die Gerechten und Ungerechten, aber an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Wie könnt ihr es versäumen, euch an dem Wort auszurichten? Amen. Versteht ihr, was ich meine? „Das Wasser fällt auf Gerechte und Ungerechte“, gesalbt.

264 Jesus sagte: „An jenem Tag werden sie zu Mir kommen und sagen: ‚Herr! Herr! Habe ich nicht Teufel ausgetrieben? Habe ich nicht geweissagt? Habe ich nicht große Dinge in Deinem Namen getan?‘“ Er wird sagen: „Ihr Täter der Ungerechtigkeit, weicht von Mir, Ich kenne euch nicht einmal. Geht in die ewige Hölle, die für den Teufel und seine Engel vorbereitet ist.“ Seht ihr? Was für ein Wort! Falsch. Vergebliche Anbetung, vergebliches Streben. Warum tut ihr das, wenn ihr das nicht tun braucht? Warum einen Ersatz nehmen, wenn der Himmel voll von Echtem ist? Seht ihr? Ihr braucht das nicht tun.

265 Nun, wir sehen Mose, der gesalbt war und nichts konnte ihn zurückhalten. Seine eigenen Brüder lehnten ihn ab; das hielt ihn nicht auf. Er ging direkt weiter in die Wüste. Und eines Tages begegnete er dort draußen Gott von Angesicht zu Angesicht, mit einer Feuersäule, die in einem Busch hing. Er sagte: „Mose, zieh deine Schuhe aus, dein Boden, auf dem du stehst, ist Heilig. Denn Ich habe die Schreie Meines Volkes gehört und Ich habe ihr Seufzen gehört und Ich erinnere mich an Meine Verheißung des Wortes. Und Ich komme herab, Ich werde dich dorthin senden, um sie herauszuholen.“ Gewiss. Er begegnete Gott von Angesicht zu Angesicht, er sprach mit Ihm. Er war von Gott beauftragt.

266 Gott kam geradewegs zurück, dieselbe Feuersäule und bestätigte diesen Propheten, der dort auf dem Berg stand; um zu beweisen, dass es so war, als Er seine Hände nahm und alle möglichen Wunder und Dinge vollbrachte. Oh, sie hatten die

Nachahmer. Oh, sicher. Da waren Jambres und Jannes, die auch dort standen und dasselbe taten, was sie taten. Aber wer war das Original? Seht ihr? Wo hat es angefangen? Kam es aus dem Wort? War es die Stunde?

267 Und wisst ihr, dass dieselbe Sache wiederum in den letzten Tagen verheißen ist? „So wie Jambres und Jannes dem Mose widerstanden haben, so werden es auch diese Männer mit zerrütteten Sinnen bezüglich der Wahrheit tun.“ Seht ihr, in den letzten Tagen. Und tun das Gleiche (ahmen alles nach), sind genau im gleichen Kanal: „Die Sau kehrt zu ihrer Schwemme zurück und ein Hund zu seinem Gespei.“

268 Ihr Pfingstler, die ihr vor Jahren aus diesen Organisationen herausgekommen seid und sie verflucht habt, eure Väter und Mütter; und ihr habt euch direkt wieder umgedreht und dasselbe getan, was sie getan haben, und jetzt ist es genau dasselbe Suhlen und Erbrechen. Seht ihr? Wenn es die Gemeinde im frühen Pfingstzeitalter zum Erbrechen gebracht hat, wird es Sie heute wieder zum Erbrechen bringen. Seht ihr? Es muss aber so sein, die Hülse muss kommen. Die Ähre kann nicht die einzige sein; die Hülse muss kommen, seht ihr, der Träger. Jetzt leben wir in den *letzten* Tagen, beachtet die Dinge, die für diese Stunde verheißen sind.

269 Beobachtet diesen bestätigten Mose. Erkennt es! Als er dort herauskam, lehnten sich einige seiner eigenen Brüder gegen ihn auf, wollten eine Organisation gründen. Sie sagten: „Du tust so, als wärst du der einzige heilige Mann unter uns.“ „Die ganze Gemeinde ist heilig“, sagte Korah, Dathan. „Lasst uns Männer auswählen und etwas tun.“

270 Mose, er... Er tat mir leid. Er ging hinunter und sagte: „Herr...“ Er fiel vor dem Altar nieder und sagte: „Herr!“

271 Gott sagte: „Trenne dich von ihnen. Ich habe genug davon.“ Er öffnete einfach die Erde und verschlang sie. Das ist alles. Seht ihr, er kannte seinen Auftrag.

272 Gott verhandelt nicht mit Organisationen, Er verhandelt nicht mit Gruppen. Er verhandelt mit Einzelnen. Das stimmt. Immer. Nicht in Gruppen; Einzelne, eine Person. In den letzten Tagen sagte Er: „Ich stehe an der Tür und klopfe an, und wenn jemand...“ (nicht „irgendeine Gruppe“), „...jemand Meine Stimme hört, werde Ich... und Mich hört, werde Ich zu ihm eingehen und das Mahl mit ihm halten.“ Seht ihr: „Wenn jemand hören kann.“

273 Wie kann – wie könnte dieses Mikrofon jetzt meine Stimme da draußen erzeugen, wenn es nicht so gemacht wäre? Ich könnte mit aller Macht gegen dieses Brett schreien, und es würde nichts bewirken. Denn dies ist dafür bestimmt und gemacht, geschaffen, ein Mikrofon. Und wenn das Wort Gottes in euch ist durch die Vorherbestimmung Gottes in euch: „Meine Schafe

hören Meine Stimme. Sie kennen Meine Stunde. Einem Fremden werden sie nicht folgen.“ Seht ihr? Das muss es zuerst sein. „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden kommen.“ Jeder einzelne von ihnen, seht ihr.

²⁷⁴ Nun geht er weiter, am Ende seines Lebens hier. Er ging nur . . . Beachtet, als er zum Ende des Weges kam.

²⁷⁵ Und wir schließen jetzt, weil es spät wird, fünfundzwanzig Minuten vor zehn. Beachtet. Nun, zu Hause ist das früh. Gegen zwei oder drei Uhr fangen wir an zu sagen: „Nun, es wird ein bisschen spät.“ Seht ihr? Seht ihr? Aber nun, ich habe schon manchmal die ganze Nacht lang gepredigt.

²⁷⁶ Paulus predigte dasselbe Evangelium an seinem Tag und ein junger Mann fiel von einer – einer Mauer und kam ums Leben. Und Paulus, mit derselben Salbung, mit demselben Evangelium, legte seinen Körper auf ihn, er wurde wieder lebendig. Sie waren interessiert. Die Gemeinde wurde geformt. Etwas geschah. Beachtet, was hier geschah.

²⁷⁷ Mose, als er herunterkommt . . .

²⁷⁸ Als dieser reiche Mann herunterkam, dieser junge Herrscher, über den wir gesprochen haben, ganz religiös, er gehörte zur Gemeinde und so weiter, fein, gebildet, ein guter Geschäftsmann und alles, als er zum Ende des Weges kommt, fängt er an zu schreien: „Es gibt keinen Ort, wo ich hintreten kann!“ Wo ist seine Führerschaft? Er war von seiner Gemeinde geführt worden, die tot ist. Er war von der toten Welt geführt worden und es gab für ihn nichts, in das er eintreten konnte, außer dem, was die Welt dafür vorbereitet hatte: die Hölle.

²⁷⁹ Aber hier kommt Mose, ein treuer Diener, der die Schmach Christi höher achtete als alle Reichtümer Ägyptens. Er kommt ans Ende des Weges, ein alter Mann, hundertzwanzig Jahre alt. Er stieg auf den Berg und wusste, dass der Tod vor ihm lag und er sah hinüber in das verheißene Land. Und er schaute; dort an seiner Seite war sein Führer, der Felsen. Er trat auf den Felsen und die Engel Gottes trugen ihn fort in die Herrlichkeit – die Herrlichkeit Gottes, in den Schoß Gottes. Warum? Achthundert Jahre später wurde er immer noch von seinem Führer geführt.

²⁸⁰ Wir finden ihn dort auf dem Verklärungsberg, wie er mit Elia steht und mit Jesus spricht, bevor Er zum Kreuz ging, achthundert Jahre nach dem Tod. Der – der Eine, den er höher achtete, die Schmach seines Dienstes als größeren Reichtum achtete als alle Popularität der Welt und alles Geld der Welt, sein Führer führte ihn immer noch. Oh my! Er wurde geführt! Sein Führer, Er führte durch den Tod, durch die Schatten des Todes. Er wurde zum Grab geführt. Hunderte von Jahren später stand er wieder dort, weil er als Jugendlicher die Führerschaft des Heiligen Geistes gewählt hatte. Sein Name wird groß sein, wenn es kein Ägypten und keine Schätze mehr gibt. Wenn die

Pyramiden Staub sind und Ägypten kein Ägypten mehr ist, wird Mose unter den Menschen unsterblich sein, weil er die Führerschaft Christi angenommen hat, statt den Weg zu gehen, den seine Gemeinde gegangen ist.

²⁸¹ Es gibt andere, die das Gleiche getan haben. Schaut auf Henoah. Er wandelte fünfhundert Jahre lang mit Gott und dann hatte er ein Zeugnis, dass „Er Gott wohlgefällig war.“ Gott hatte es bestätigt und gesagt: „Es gibt keinen Grund für dich zu sterben, komm heute Nachmittag einfach nach Hause.“ Und er ging hinauf.

²⁸² Und Elia. Nachdem er kurzhaarige Frauen und so weiter zurechtgewiesen hat, wie er es an seinem Tag tat, die bemalten Isebeln, nachdem er so viel davon tat und – und alles getan hat, was er konnte und die ganzen Priester sich über ihn lustig gemacht haben und so weiter, ging er eines Tages am Fluss entlang. Und auf der anderen Seite des Flusses waren die Pferde an einen Busch dort drüben angebunden, ein feuriger Wagen und feurige Pferde. Er stieg direkt hinauf und warf seinen Mantel dem nächsten Propheten zu, der ihm folgen sollte und stieg in den Himmel auf. Er nahm die Führerschaft des Ewigen Lebens an, denn es war Christus, der in Elia war. Oh! Ja, mein Herr!

²⁸³ Was war es? „Folge Mir!“ Jetzt müsst ihr *euren* Führer wählen. Ihr müsst ihn wählen, Freunde. Schaut in Gottes Spiegel, in die Bibel und seht, wo ihr heute Abend steht.

²⁸⁴ Eine kleine Geschichte. Ein kleines Kind lebte einmal auf dem Land. Er hat nie einen Spiegel gesehen, und er kam in die Stadt, um die Schwester seiner Mutter zu besuchen. Und sie hatte ein Haus . . . und die altmodischen Häuser hatten früher einen Spiegel an der Tür; ich weiß nicht, ob ihr euch daran erinnert oder nicht. Aber dieser kleine Junge hatte nie einen Spiegel gesehen. Also spielte er im Haus herum und schaute in den . . . „Huh?“ Er schaute diesen kleinen Jungen an. Und er winkte, und der kleine Junge winkte. Und er zog an seinem Ohr, und der kleine Junge zog an seinem Ohr. Und so ging es weiter. Er ging näher heran und er drehte sich um und sagte: „Mama! Das bin ich!“ Das bin ich.

²⁸⁵ Wie seht *ihr* aus? Wem folgt *ihr*? Was haben wir getan? Ihr müsst *euren Führer* wählen. Wählt heute. Ihr wählt Leben oder Tod. Eure Wahl wird eure Ewige Bestimmung festlegen, was ihr wählt. Denkt daran, Jesus sagte: „Folge Mir.“ Und ihr seid heute Abend eingeladen, das zu tun. Und um Ihm zum Ewigen Leben zu folgen, müsst ihr zu Seinen Bedingungen kommen, das stimmt, dem Wort. Nicht nach dem Glaubensbekenntnis, nicht nach der öffentlichen Meinung, nicht danach, was andere Darüber denken, sondern danach, was Gott Darüber gesagt hat.

²⁸⁶ Ihr sagt: „Nun, Bruder Branham, ich kenne eine Frau, die wirklich gut ist, sie tut *dies*. Ich kenne einen Mann, der *dies*

durchgemacht hat.“

287 Ich kann nichts dafür, was sie getan haben. Gottes Wort, Er sagte: „Lasst jedes Menschenwort eine Lüge sein und Mein Wort die Wahrheit.“ Ihr müsst nach Seinen Voraussetzungen kommen, zu Seinen Bedingungen kommen, dem Wort. Ihr könnt nicht durch ein Glaubensbekenntnis kommen. Ihr könnt nicht durch eine Konfession kommen. Ihr könnt Das nicht so vermischen. Es gibt nur eines, was ihr tun könnt: Es zu Seinen Bedingungen anzunehmen, dass ihr bereit seid, euch selbst und euren ganzen Gedanken zu sterben und Ihm zu folgen. „Verlasst die ganzen Dinge der Welt und folgt Mir nach.“

288 Ich weiß, dass das eine strenge, einschneidende Botschaft ist, Bruder. Aber ich bin nicht hierher gekommen und habe eine – eine Botschaft an die Menschen gewählt, nur um zu versuchen, sie zum Singen, Jauchzen und Rufen zu bringen. Ich war in heidnischen Versammlungen, wo sie dasselbe taten. Ich bin an eurem Leben interessiert. Ich bin ein Diener Gottes, der sich eines Tages vor Gott verantworten muss, und der Dienst, den der Herr mir gegeben hat, hat sich tausendfach vor euch bestätigt.

289 Denkt daran, Jesus hat gesagt: „Folge Mir. Folge Mir. Lege ab, was du hast und folge Mir.“ Und das ist der einzige Weg, das Ewige Leben zu bekommen. Das ist das einzige Heilmittel, das Er diesem Mann gab, das einzige Heilmittel, das Er diesem Geschäftsmann gab, es ist das einzige Heilmittel, das Er irgendjemandem gibt. Seine Wahl, Er trifft Seine Entscheidung, sie ist jedes Mal vollkommen. Und wir müssen *Ihm* folgen, das ist der einzige Weg, das Ewige Leben zu bekommen. Die Führerschaft Gottes ist also: dem bestätigten Wort der Stunde durch den Heiligen Geist zu folgen.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

290 Ich werde euch eine Frage stellen und ich möchte, dass ihr wirklich aufrichtig seid. Ich möchte, dass die Schwester dies für mich spielt: *Ich Hör Meinen Heiland Rufen*. Ich weiß, dass es ein altmodischer Altarruf ist. Und Bruder, Schwester, wie wir sehen, schaut einfach, was heute vor sich geht. Mit euren Häuptern jetzt gebeugt, denkt einfach eine Minute nach, schaut, was heute vor sich geht.

291 Habt ihr letzte Woche in der Zeitung gelesen, was dieser Mann in England gesagt hat? Dass „Die Kreuzigung Jesu Christi nur eine Fälschung war, sie wurde nur zwischen Pilatus und Ihm arrangiert.“

292 Habt ihr gesehen, was dieser amerikanische Theologe gesagt hat? Er sagte, dass: „Jesus einfach durch das Kraut einer Alraune in den Schlaf versetzt wurde.“ Viele von euch Theologen kennen das dort aus Erste Mose, wo vom Alraunenkraut die Rede war. Es versetzt euch in Schlaf, als wäret ihr tot, euer Herz schlägt zwei oder drei Tage lang kaum. „Und als sie Ihm den Essig

und die Galle gaben“, sagten sie: „das war Alraunenkraut. Und sie legten Ihn dort oben in das Grab und Er schlief dort drei Tage lang. Und natürlich, als sie dort hinaufgingen, sahen sie Ihn herumlaufen.“ Könnt ihr euch das vorstellen? Theologen, Seminare, Scheinglaube. Dann wie in aller Welt... Als erstes sagte die Bibel, dass Er es ablehnte, als sie den Essig und die Galle in Seinen Mund legten.

²⁹³ Und noch etwas, wenn das so ist, warum haben dann die Jünger „die gekommen sind und Ihn gestohlen haben“, warum haben sie ihr Leben als Märtyrer für Ihn gegeben? Und sie fielen, sie hielten sich nicht einmal für würdig zu sterben, so wie Er gestorben ist; sie wurden kopfüber und seitwärts und so weiter an die Kreuze gehängt. Und wenn sie... wüssten, dass Er ein Heuchler war und sie selbst Heuchler waren, wie hätten sie dann ihr Leben auf diese Weise für Ihn gegeben?

²⁹⁴ Oh, seht ihr, es ist dieser intellektuelle Tag, an dem wir leben. Bildung, Zivilisation und der moderne Trend der Zeit, sie sind alle vom Teufel. „Die Zivilisation kommt vom Teufel?“ Ja, mein Herr! Die Bibel sagt, dass es so ist. Diese Zivilisation hat den Tod. „Werden wir in der anderen Welt eine solche Zivilisation haben?“ Nein, mein Herr! Wir werden eine andere Art der Zivilisation haben. Bildung und all diese Dinge, sie sind vom Teufel; die Wissenschaft verdreht die natürlichen Dinge und macht etwas anderes daraus.

²⁹⁵ Seht, was sie jetzt mit euch gemacht haben. Wenn junge Damen... *Reader's Digest* sagte letzte Woche... oder ich glaube es war vorletzter Monat. *Reader's Digest* sagte, dass „Junge Männer und junge Frauen durch das mittlere Alter gehen, Frauen gehen zwischen zwanzig und fünfundzwanzig Jahren durch die Wechseljahre.“ Noch eine weitere Generation, und sie werden nichts anderes mehr sein als... Es wird schrecklich aussehen. Seht ihr? Wie die Geschöpfe sein werden, verweichlicht, schmuddelig. Seht den – seht den Geist an, seht, wie der Geist in der Gemeinde geworden ist, vermischt, mit der Welt verheiratet. Oh, was für eine Stunde! Flieht, Kinder! Flieht! Flieht zum Kreuz! Kommt zu Christus, lasst euch von Ihm führen.

²⁹⁶ Während unsere Häupter gebeugt und unsere Augen geschlossen sind, beugt bitte gleichzeitig auch euer Herz. Wollt ihr das tun? Ich möchte euch eine Frage stellen. Schaut ihr wirklich selbst auf Gott? Und fühlt ihr, dass ihr nicht da seid, wo ihr – wo ihr zu dieser Stunde sein solltet? Denn die Entrückung könnte jederzeit kommen. Seht ihr, sie wird kommen.

²⁹⁷ Es werden nur, wenn – wenn diese Aussage, die ich vor einiger Zeit gemacht habe, wahr ist, werden nur etwa fünfhundert Menschen in der Entrückung sein, die leben, sie werden verwandelt werden. Nun, wenn man das gesamte

Christentum zusammennimmt, die Katholiken und alle, gibt es nur fünfhundert Millionen Menschen, seht ihr, die das Christentum beanspruchen. Und einer aus einer Million, das sind fünfhundert Menschen. So viele Menschen werden jeden Tag auf der ganzen Welt vermisst, für die man keine Erklärung hat. Seht ihr, es wird kommen, und ihr werdet es nicht einmal merken. Die Leute werden weiter predigen und sagen . . . Seht ihr, und es wird alles vorbei sein.

²⁹⁸ Wie Jesus es gesagt hat. Sie sagten, die Jünger sagten: „Warum sagen die Schriftgelehrten: ‚Elias muss zuerst kommen?‘“

²⁹⁹ Er sagte: „Er ist bereits gekommen und ihr habt ihn nicht erkannt, aber sie taten mit ihm, was sie sagten, dass sie tun würden.“

³⁰⁰ Ihr wisst, dass ihr mit Gott nicht in Ordnung seid und ihr möchtet, dass ich euer gedenke in . . . vor Gott, dass Gott euer Herz mit Gott in Ordnung bringen würde. Würdet ihr jetzt einfach demütig in diesem sehr stillen Moment eure Hände heben? Es ist mir egal, wer ihr seid, würdet ihr es tun? Ihr sagt: „Ich werde meine Hände zu Gott erheben.“ Gott segne dich. Gott segne dich.

³⁰¹ Schaut ihr in den Spiegel? Ich frage euch in Christi Namen, schaut ihr in den Spiegel Gottes?

[Ein Bruder spricht in Zungen. Ein Bruder gibt die Auslegung – Verf.] Amen.

³⁰² Ich möchte eine Sache fragen. Wie viele hier sind Pfingstler? Hebt eure Hand, diejenigen, die Pfingstler sind. Praktisch jeder von euch. Nun, wie viele hier beanspruchen, Christen zu sein? Hebt eure Hände, wo immer ihr seid und beansprucht, ein Christ zu sein. Wusstet ihr, dass die Bibel davon sprach, dass dies geschehen würde?

³⁰³ Dies geschah sogar im Alten Testament, als sie sich fragten, was sie tun sollten, wie sie der kommenden Belagerung entkommen könnten. Der Geist fiel auf einen Mann und er weissagte und sagte ihnen, wo sie dem Feind begegnen sollten und wie sie den Feind überwinden sollten. Das war das Alte Testament, genau wie das Neue.

³⁰⁴ Nun, einige von euch könnten sagen: „Dieser Mann, oh, das war nicht so.“ Aber was, wenn es so ist? Ihr sagt: „Oh, das habe ich schon einmal gehört.“ Aber was, wenn *dies* so ist? Seht ihr, das beweist dann, dass hier viele sind, die einen Gesinnungswandel brauchen, wenn das der Heilige Geist ist, der da spricht. Es gibt Dinge, die getan werden müssen, also liegt es jetzt an euch.

So wie ich bin, so muss es sein,
Aber dass Dein Blut für mich vergossen wurde,

Und dass Du mich bittest . . .

Das ist es, Er hat euch gerade gerufen.

. . . zu Dir,
O Lamm Gottes, . . .

„Ich werde dieses verstockte Herz wegnehmen und ein fleischernes Herz hineinlegen, das sich Mir hingibt.“ Seht ihr?

. . . komme!
So wie ich bin, wirst Du mich annehmen,
Wirst . . .

Werdet ihr heute Abend eure Wahl treffen? Ihr könnt wählen, welches ihr möchtet.

. . . reinigen.

Ihr sagt: „Das habe ich schon einmal gehört.“ Aber dies ist vielleicht das *letzte* Mal, dass ihr Es hört.

Denn Deiner Verheißung glaube ich,

Die altmodischen Altarrufe, sie sind heute aus der Mode gekommen, aber Gott bewegt sich immer noch darin. Kannst du nicht spüren, wie Es sich über dir bewegt, Gemeinde?

. . . ich komme!

³⁰⁵ [Bruder Branham beginnt zu summen *So Wie Ich Bin* – Verf.] Oh, denkt daran, heute werden die Herzen steinern, mit der Welt gefüllt, gleichgültig, Gemeindemitglieder, lauwarm, so wie dieser reiche Jüngling; und sie wissen nicht, dass der große Heilige Geist dort steht und an die Tür klopft in diesem Zeitalter zu Laodizea. „Wer Meine Stimme (das Wort) hört und sein Herz öffnet, bei dem werde Ich einkehren und das Mahl mit ihm halten.“

³⁰⁶ Und der Geist sprach vor wenigen Minuten durch diesen Bruder und sagte: „Ich werde dieses steinerne Herz aus euch herausnehmen und euch ein fleischernes Herz geben, das Gott gegenüber weich ist.“ Schaut, was es heute geworden ist, nur eine – eine verstandesmäßige Emotion. Seht ihr? Kein weiches Herz voller Liebe und Lieblichkeit gegenüber Christus.

³⁰⁷ Möchtet ihr nicht solch ein Herz? Wie wollt ihr Christus begegnen mit einer intellektuellen Vorstellung über Ihn? Ihr müsst das Ewige Leben annehmen.

. . . vergossen wurde . . .

Die Vorbereitung ist durch das Blut getroffen worden.

Und dass Du mich bittest . . .

Was hat Er getan? Sein Blut vergossen. Und jetzt bittet Er dich: „Komm.“

. . . zu Dir,
O Gottes Lamm, ich komm! Ich komm!

308 Lasst jeden Christ jetzt einfach leise unsere Hände heben und beten.

309 O Gott, bitte, Herr, nimm diesen Tag, an dem wir leben. Oh, es ist so schwer, Vater. Satan hat den Menschen einfach so viel angetan. Ihre Herzen sind steinern geworden. Dein Geist spricht deutlich; Dein Wort kommt hervor und bestätigt; aber die altertümliche Erfahrung der Wiedergeburt, sie sind . . . es ist zu einer konfessionellen, verstandesmäßigen Vorstellung geworden, viel Musik, viel Geschrei und viel Getue. Aber wirklich, dieses fleischerne Herz, dieser Geist, dieses Ewige Leben, Es ist sicherlich der Gemeinde fremd geworden.

310 Gott, es bricht mir selbst das Herz, und ich bin ein – ein Sünder, der durch Deine Gnade gerettet wurde. Ich fühle mich so schlecht, Vater, wenn ich die Gemeinde sehe, für die Du gestorben bist, die Gemeinde, die Du zu erlösen versuchst. Ich denke an die Vision, die Du gerade über diese Gemeinde der Vereinigten Staaten und anderer Länder gegeben hast. Was für ein schrecklich aussehender Rock-and-Roll-Striptease das war. Aber irgendwo dazwischen sah ich noch eine andere hervorkommen, gesegnet.

311 Ich bete, Vater, dass, wenn jemand, der heute Abend hier ist, zum Leben bestimmt ist oder Es gerne annehmen möchte, dass dies die Stunde ist, in der er es tun wird. Gewähre es, Herr. Zerbrich jetzt das steinerne Herz, das alte Herz der Welt. Und wenn sie Frieden möchten, wenn sie etwas möchten, das zufriedenstellt, etwas, das Gewissheit gibt, mögen sie heute Abend die Führerschaft Christi annehmen, die sie zu einem – einem Frieden führt, der alle Vernunft übersteigt, einer Freude, die unaussprechlich und voller Herrlichkeit ist oder sogar etwas, dem selbst der Tod nichts anhaben kann. Gewähre es, Vater.

312 Nun, mit unseren Händen erhoben frage ich . . . Wie viele im Gebäude würden jetzt einfach sagen: „Ich stehe jetzt auf.“ Nun, es ist mir egal, wer neben euch sitzt; Es ist Gott, der zu euch spricht. Und ihr möchtet wirklich ein echter Christ sein. Seht ihr? Alles wird . . . Es sei denn, es ist eine Nachahmung; oh, dann würde ich eher hinausgehen und in der Welt sein. Ich glaube, das würdet ihr auch.

313 Überprüft euch jetzt einfach selbst anhand des Wortes, anhand der Botschaft. Überprüft, was ein echter Christ sein sollte: robust, liebevoll, keiner von diesem modernen Christentum. Warum, es ist weich, flexibel, halbtot, verfault, gekreuzt. Seht ihr, es ist nicht das echte Christentum; auf irgendeine Weise zu leben und zur Gemeinde zu gehören. Möchtet ihr nicht diese liebliche Gemeinschaft mit Christus, dem Heiligen Geist, dass ihr . . . euer eigenes Herz mit dem Wort übereinstimmt, direkt in Christus hineinzugehen? Wenn ihr das

wollt und möchtet, dass Gott heute Abend euren Stand direkt in dieser Gruppe von Menschen sieht, dann tut es einfach.

314 Ihr sagt: „Hat das irgendeine Bedeutung, Bruder Branham?“

315 Oh ja. Ganz sicher. „Wer sich Meiner vor den Menschen schämt, dessen werde Ich Mich vor Meinem Vater und den heiligen Engeln schämen. Aber wer Mich bekennt und in diesem Land für Mich eintritt, für den werde Ich in jenem Land eintreten. Ich werde ihn vor Meinem Vater bekennen.“

316 Nun, ganz gleich, wer ihr seid, Frau, Mann, Junge, Mädchen, wer auch immer ihr seid, Christ oder kein Christ, Prediger, Diakon, was auch immer ihr seid, wenn ihr einfach nur einen Moment lang von ganzem Herzen glaubt und heute Abend nur Gott wissen lasst, dass ihr aufrichtig seid. „Gott . . .“

317 „Schau, ich bin ein Pfingstler“, sagt ihr. „Ich bin *dies*“, oder was auch immer ihr seid. „Ich bezeuge, im Geist zu tanzen. Aber Bruder Branham, ich dachte, so lange wir das haben, haben wir Es.“ Ihr habt es nicht.

318 Wenn ihr glaubt, dass ich Gottes Prophet bin, hört ihr auf meine Worte. Seht ihr? Das ist eine Täuschung an diesem Tag. Sagt die Bibel nicht: „Es wäre so nahe beieinander, dass es die Auserwählten verführen würde, wenn es möglich wäre“? Die *Auserwählten* „tief in der Seele.“

319 Aber wenn ihr im Geist getanzt habt und immer noch mit den Dingen der Welt beschäftigt seid, dann stimmt etwas nicht. Wenn ihr in Zungen redet; Paulus sagte: „Ich kann mit Zungen der Menschen und Engel reden und noch nicht einmal errettet sein.“ Mhm, beide Arten, seht ihr. „Ich kann alle Emotionen haben, ich kann allen Glauben haben, ich kann das Evangelium predigen, ich kann meine ganzen Güter geben, um die Armen zu speisen, ich kann das Wort auf die Missionsfelder tragen über die . . . und bin doch nichts.“ Seht ihr? Es ist dieses Innerste der Innenseite, Bruder. Das . . . Euer Geist verlässt euch, wenn ihr sterbt, er geht hinfort, aber eure Seele lebt. Seht ihr?

320 Nun, betrachtet euch selbst. Seid ihr wirklich ein echter biblischer Christ, voll der Liebe Gottes? Denkt daran, die Bibel sagte, in den letzten Tagen, wenn diese Zeit stattfindet, Er sagte: „Ein Markierungengel ging durch die Gemeinden, ging durch die Städte und versiegelte *nur* diejenigen, die seufzten und weinten über die Gräuel, die in der Stadt geschahen.“ Stimmt das? Hesekiel 9, wir wissen, dass das die Wahrheit ist. Der Markierungengel ging hinaus und setzte ihnen ein Zeichen an ihren Kopf, an die Stirn und versiegelte sie: „Die da seufzten und weinten.“

321 Danach kommen die Engel der Zerstörung von den vier Enden der Erde, das kommt sehr schnell, wir sehen es kommen, Kriege ziehen auf, die die ganze Erde vernichten werden. Es gab

nichts, was sie nicht berühren konnten, außer denen, die das Zeichen hatten.

322 Wählt nun aus . . . Ist euer Herz so besorgt um die Sünder und darum, wie es der Gemeinde und den Menschen geht, bis ihr Tag und Nacht darüber seufzen und weinen könnt? Wenn nicht, dann frage ich mich. Das ist die Schrift.

323 Würdet ihr einfach aufstehen und sagen: „Lieber Gott, ich stehe nicht auf, weil Bruder Branham es gesagt hat, sondern ich habe Sein Wort *das* sagen gehört und ich werde *dies* tun. Für Dich, Herr, stehe ich. Ich bin in Not, Herr. Wirst Du meine Not heute Abend hier an diesem Ort stillen? Ich stehe.“ Gott segne dich. Gott segne dich. „Ich bin in Not, ich möchte, dass Du Erbarmen mit mir hast.“ Gott segne euch. „Ich möchte die Art von Christ sein, die . . .“

324 Nun, denkt daran, die Person, die neben euch steht, ist in der gleichen Lage wie ihr. Ich möchte, dass ihr einfach hinüberreicht und ihre Hand ergreift und sagt: „Bruder, Schwester, bete jetzt für mich. Ich möchte, dass du für mich betest. Ich – ich . . .“ Sagt es einfach mit aller christlichen Aufrichtigkeit, „Bete für mich. Ich werde . . . Ich – ich – ich möchte mit Gott in Ordnung kommen. Du betest für mich, ich werde beten, dass Gott dir die Gelegenheit dazu gibt.“

325 Ich – ich weiß, dass wir . . . Wir können hier nicht mehr lange bleiben; das erkennt ihr. Wir sind – wir sind in der Endzeit. Alle, die das glauben, sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen!“ – Verf.] Wir sind . . . Es ist nichts mehr übrig. Alles ist vorbei. Die Gemeinden sind auf dem Weg in den Weltkirchenrat. Die Welt, sie . . .

326 Schaut her! Wisst ihr, was der Herr über Los Angeles und diese Orte hier sagt? „Sie ist dahin!“ Erinnert ihr euch, was ich euch vor etwa zwei Jahren gesagt habe, wie dieses Erdbeben hier oben in Kanada kommen würde, in Alaska? Ich sage euch auch, dass „Hollywood und Los Angeles in den Ozean sinken werden. Kalifornien, du bist dem Untergang geweiht! Nicht nur Kalifornien; sondern auch du, Welt, du bist dem Untergang geweiht! Gemeinde, wenn du nicht mit Gott in Ordnung kommst, bist du dem Untergang geweiht!“ SO SPRICHT DER HEILIGE GEIST!

327 Habt ihr mich jemals diesen Namen benutzen hören, und es hat sich nicht erfüllt? Ich frage euch! Ihr kennt mich seit zwanzig Jahren. Habe ich euch jemals etwas im Namen des Herrn gesagt, das nicht geschehen ist? Wenn alles, was ich euch jemals gesagt habe, das geschehen würde, geschehen ist, dann sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen!“ – Verf.] Seht ihr? Ich sage euch, die Stunde ist jetzt da, ihr solltet besser in Ordnung kommen, wir alle.

Lasst uns nun einer für den anderen beten:

328 Lieber Gott, während wir heute Abend hier stehen, wir sind ein sterbendes Volk, unsere Gesichter sind der Erde, dem Staub zugewandt. Wir haben nur . . . Du hast uns diese einschneidende Predigt gegeben, Herr. Wir sehen das Beispiel von zwei Männern. Der eine von ihnen war ein religiöser Mann, er ging zur Gemeinde, lehnte aber die Führerschaft zum Ewigen Leben ab. Und der andere lehnte den weltlichen Ruhm ab und *wandte* sich dem Ewigen Leben zu. Und wir sehen heute Abend den Zustand von beiden gemäß der Bibel: der reiche Mann ist in Qualen und Mose ist in der Herrlichkeit.

329 Vater, wir wollen wie Mose sein. Wir wollen von Deinem Heiligen Sohn, Jesus Christus, zum Ewigen Leben geführt werden. Schenke Es heute Abend unseren Herzen, Herr. Reiß das alte steinerne Herz heraus; lege das neue Herz in uns, das fleischerne Herz, das Herz, mit dem Du reden und verhandeln kannst und wir werden nicht hochmütig oder anders sein. Möge der Heilige Geist niemals weichen, Herr. Möge Er kommen und diese Menschen einsetzen. Sprich zu ihnen; zerreiße ihren steinernen Willen und lege den Willen Gottes hinein. Rette jeden Einzelnen, Vater. Gib uns von Deiner Liebe. Bring uns dahin, Herr, dass wir von dem – dem ganzen emotionalen Teil wegkommen, hin zu dem wirklich festen Teil des Gefühls . . . dem innigen Teil, der Tiefe des Geistes, den Reichtümern Gottes, dem Königreich des Geistes in unseren Herzen. Gewähre es, O Großer Führer, großer Heiliger Geist, bevor Du Deine Gemeinde mit Dir in den Himmel nimmst.

330 O Gott, lass mich gehen, Herr. Lass mich nicht zurück, Jesus. Lass mich mit Dir gehen, Vater. Ich will nicht hier auf dieser Erde bleiben, um diese Trübsale kommen zu sehen. Ich will nicht in diesem Wahnsinn hier bleiben. Ich will hier nicht stehen, wenn schreckliche Anblicke . . . die Menschen verlieren ihren Verstand. Wir sehen Menschen, die versuchen, sich wie Bestien zu benehmen und wie Bestien auszusehen; und die Frauen versuchen, wie Tiere auszusehen, mit den Bemalungen auf ihrem Gesicht. Wir wissen, dass diese Dinge vorhergesagt wurden, dass es geschehen wird, sie werden so verrückt werden, dass Heuschrecken mit Haaren wie Frauen aufkommen werden, um die Frauen heimzusuchen; und Zähne wie Löwen, und die Dinge, die Du gesagt hast, der Geisteszustand der Menschen wird völlig dahin sein. Wir sehen, dass es gerade jetzt im Kommen ist, Herr. Hilf uns! Führe uns zurück zur gesunden Gesinnung von Christus Jesus unserem Herrn.

331 O Großer Führer des Ewigen Lebens, wir nehmen Deine Verheißung heute Abend an, Vater. Ich bitte für dieses Volk. Ich bitte für jeden einzelnen von ihnen im Namen Jesu Christi, Herr. Ich bete, dass Christus, der Sohn Gottes, in die Herzen eines jeden von uns kommt, Herr, und uns formt und zu neuen Geschöpfen in Jesus Christus macht. Gewähre es, Herr unser

Gott.

³³² Wir lieben Dich. Und wir wollen, dass unsere Gesinnung . . . unsere Veränderung in uns kommt, damit wir Deine Kinder sein können, das Gefühl, dass Dein Geist sich in unseren Herzen bewegt, Herr, uns weich macht und uns dieses verrückte Zeitalter erkennen lässt, in dem wir leben. Gewähre es, Gott. Wenn wir junge Frauen sehen, die so im Netz des Teufels gefangen sind, junge Männer, perverse Gedanken, Kinder, Drogenabhängige, Zigarettenrauchen, Trinken, Unmoral, Satans Eden.

³³³ Gott, Du hast gemäß der Bibel sechstausend Jahre gebraucht, um ein Eden zu bauen. Und Du hast Deinen Sohn und seine Frau (seine Braut) dort hineingesetzt, um darüber zu herrschen. Und Satan kam daher und hat es pervertiert; er hat sechstausend Jahre Zeit, und er hat sein eigenes intellektuelles Eden durch Wissenschaft und Bildung und sogenannte Intelligenz aufgebaut, und er hat es in ein Chaos des Todes verwandelt.

³³⁴ O Gott, bring uns wieder zurück nach Eden, Herr, wo es keinen Tod gibt, wo es kein Leid gibt. Gewähre es, Herr. Wir stehen demütig hier und warten auf den zweiten Adam, der Seine Braut holen wird. Mache uns zu einem Teil von Ihm, Vater. Wir beten im Namen Jesu. Amen.

³³⁵ Liebt ihr Gott? Könnt ihr fühlen . . . Erkennt ihr, was ich euch sagen will? Wenn ihr es verstehen könnt, hebt einfach eure Hände und sagt: „Ich verstehe, was du sagen willst.“ Könnt ihr den Wahnsinn dieses Zeitalters erkennen? Seht, wie es dahin ist, es gibt keine ausgeglichenen Beweggründe mehr unter den Menschen. Es ist dahin! Wo sind unsere . . . ? Sogar die Führer.

³³⁶ Schaut auf unseren Präsidenten! „Wenn sie den Kommunismus wollen, sollen sie ihn bekommen. Was immer die Menschen wollen, lasst es sie haben.“ Wo ist unser Patrick Henry, unser George Washington? Wo sind unsere Führer, die für ein Prinzip stehen können? Wir haben sie nicht mehr.

³³⁷ Wo sind unsere Gemeinden, unsere Prediger? Sie nehmen die Menschen einfach auf Probe auf oder kommen herein, treten der Gemeinde bei und tun *dies* oder haben eine kleine Gefühlsbewegung oder so etwas. Wo sind diese Männer Gottes, jene Propheten, die herausstehen und es wagen, sich den ganzen Dingen der Welt zu widersetzen?

³³⁸ Wo sind diese Männer der Integrität? Wo sind sie? Sie sind so weich und durch intellektuelle Vorstellungen und Dinge, bis sie nicht mehr da sind. O Gott, erbarme dich unser.

³³⁹ Diese abscheulichen Anblicke, die auf die Erde kommen. Ihr könnt sehen, wie die Menschen sich direkt darauf zubewegen. Es ist ein Wahnsinn. Aber wenn diese Sache zuschlägt, wird die Gemeinde gegangen sein.

³⁴⁰ Gott, lass uns dort sein. Das ist mein Gebet an das große Übernatürliche Wesen, das heute Abend in diesem Gebäude ist, den großen Christus, der immer noch das Ewige Leben hat. Ich bitte Dich, Christus, während ich hier mit offenen Augen stehe und die Gemeinde anschau, die Du mit Deinem Blut erlöst hast. Gott, lass keinen von uns verloren gehen. Wir wollen mit Dir in Ordnung sein. So reinige uns, O Herr, von all unseren Missetaten. Nimm unsere Sünden und die Dinge weg.

³⁴¹ Wir haben gesehen, wie Du unsere Kranken heilst und sogar unsere Toten auferweckst (durch Gebet wieder zum Leben erweckst), und wir haben all diese Dinge gesehen, Vater. Bring *uns* jetzt wieder zum Leben zurück, geistlich; bring uns zurück zur Erkenntnis des Ewigen Lebens durch Christus Jesus. Gewähre dies, Vater. Ich übergebe es alles Dir. Im Namen Jesu Christi.

Auf Wiederseh'n! Wiederseh'n!
 Bis wir uns zu den Füßen Jesu treffen;
 Wiederseh'n!


Schaut auf Ihn. Lasst Ihn uns weich machen.

. . . wir uns treffen!

Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

³⁴² Lasst uns jetzt die Hände heben:

Auf Wiederseh'n! Wiederseh'n!

Bruder Salano, oder wer auch immer folgt. [Jemand sagt: „Sonst noch etwas?“ – Verf.] Nein. Gott segne euch. 

65-1207 Führerschaft
Covina Bowl Stadion
Covina, Kalifornien USA

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org